



Geschäftsbericht 2016

suva

Mehr als eine Versicherung

Die Suva ist mehr als eine Versicherung:
Sie vereint Prävention, Versicherung
und Rehabilitation unter einem Dach.
Diese Dienstleistungen bietet die Suva
den versicherten Unternehmen und
deren Mitarbeitenden ganzheitlich und
integriert an: von der Verhütung von
Unfällen und Berufskrankheiten über
das professionelle Schadenmanagement
bis hin zu Rehabilitation und Wiederein-
gliederung.

3	Vorwort
4	Kennzahlen
5	Lagebericht
12	Corporate Governance
21	Finanzbericht



Markus Dürr
Präsident des
Verwaltungsrates



Felix Weber
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Suva blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Trotz tiefem Zinsumfeld haben wir eine erfreuliche Anlageperformance von 4,1 Prozent erzielt. Die Ausgaben für Leistungen bewegten sich im erwarteten Rahmen. Der finanzielle Deckungsgrad stieg dadurch von 133 Prozent im Vorjahr auf 136 Prozent per Ende 2016. Damit sind alle langfristigen Verpflichtungen nach wie vor gesichert.

Der Schweizer Werkplatz wird weiterhin durch ein wirtschaftlich schwieriges Umfeld gefordert. Viele bei der Suva versicherte Unternehmen sind davon besonders betroffen. Negativzinsen im Schweizer Kapitalmarkt belasten die Aussichten für die nächsten Jahre erheblich. Sie verursachen hohe Kosten für die Suva und damit für unsere Versicherten.

Unser oberstes Ziel ist es, die Unfallversicherung mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln effizient durchzuführen und unseren Kunden eine hohe Servicequalität zu bieten. Wir erreichen dies, indem wir unsere Prozesse laufend optimieren. Seit 2016 verzichten wir auf den Prämienzuschlag zur Finanzierung des Teuerungsausgleichs. Damit entlasten wir den Werkplatz jährlich um rund 200 Millionen Franken.

Am 9. November 2016 beschloss der Bundesrat, das im Jahr 2015 revidierte Unfallversicherungsgesetz UVG und die dazugehörigen Verordnungen per 1. Januar 2017 in Kraft zu setzen. Der Gesetzgeber stützt das erfolgreiche Geschäftsmodell der Suva, das Prävention, Versicherung und Rehabilitation aus einer Hand bietet. Die neuen Bestimmungen steigern die Rechtssicherheit in verschiedenen versicherungstechnischen Fragen und verankern die Ausübung von Nebentätigkeiten.

Die Geschäftsleitung arbeitet seit Januar 2016 unter der Leitung von Felix Weber in einer neuen Zusammensetzung. Die Zukunft stellt die Suva vor anspruchsvolle Herausforderungen. Wir beobachten insbesondere die Entwicklung der Digitalisierung aktiv und leiten daraus Chancen und Risiken ab.

Damit die Suva auch künftig gut positioniert bleibt, haben wir unsere Unternehmensstrategie weiterentwickelt. Wir konzentrieren uns künftig auf unser Kerngeschäft. Nebentätigkeiten betreiben wir nur so weit, wie diese das Kerngeschäft messbar unterstützen und sich finanziell selber tragen. Damit wollen wir für unsere Kunden einen nachhaltigen Nutzen generieren. Wir sind zuversichtlich, dass uns dies gelingt.

Markus Dürr

Präsident
des Verwaltungsrates

Felix Weber

Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Kennzahlen

127 900

versicherte Unternehmen

1 996 880

versicherte Personen
(Vollbeschäftigte, ohne
Arbeitslose und freiwillige
Unternehmerversicherung)

147,8
Mrd. CHF

versicherte
Lohnsumme BUV
(Berufsunfallversicherung)

4,1
Mrd. CHF

Prämieneinnahmen brutto

461 010

registrierte
Unfälle und
Berufskrankheiten

4,2
Mrd. CHF

bezahlte Versicherungs-
leistungen

700
Mio. CHF

Betriebskosten

108,5
Mio. CHF

Investition in Prävention
von Berufsunfällen, Berufs-
krankheiten und Nichtberufs-
unfällen

77
Mio. CHF

Betriebsergebnis vor
Abbau Ausgleichsreserve

4224

Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter
(3375 Vollzeitstellen)

Lagebericht 2016



«Unser Ziel ist es, alle Dienstleistungen der Suva effizient zu erbringen und unseren Kunden eine hohe Servicequalität zu bieten.»

Felix Weber, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Departement Führung und Support

Unsere Geschäftstätigkeit

Die Suva ist ein wichtiger Teil des schweizerischen Sozialversicherungssystems. Als selbstständiges Unternehmen des öffentlichen Rechts versichert sie Arbeitnehmende im Beruf und in der Freizeit gegen die Folgen eines Unfalls oder einer Berufskrankheit. Die Suva bietet Prävention, Versicherung und Rehabilitation aus einer Hand, betreibt zwei Rehabilitationskliniken und führt die Militärversicherung (MV) sowie die Unfallversicherung für Arbeitslose (UVAL).

Versicherungsprämien und Anlagen

Die jährlichen Prämienbeiträge der versicherten Betriebe von rund 4 Milliarden Franken fliessen in Form von Versicherungsleistungen an die Verunfallten zurück. Die Suva verwaltet rund 48 Milliarden Franken Anlagevermögen, um insbesondere die Renten langfristig zu sichern. Im Jahr der Rentensprechung stellt die Suva die Mittel für künftige Rentenzahlungen als Rentendeckungskapital zurück. Dieses Kapital bildet den grössten Teil des Anlagevermögens. Rückstellungen für kurzfristige Versicherungsleistungen wie Heilkosten und Taggelder sowie Reserven bilden den verbleibenden Teil des Vermögens.

Wir versichern die halbe Schweiz

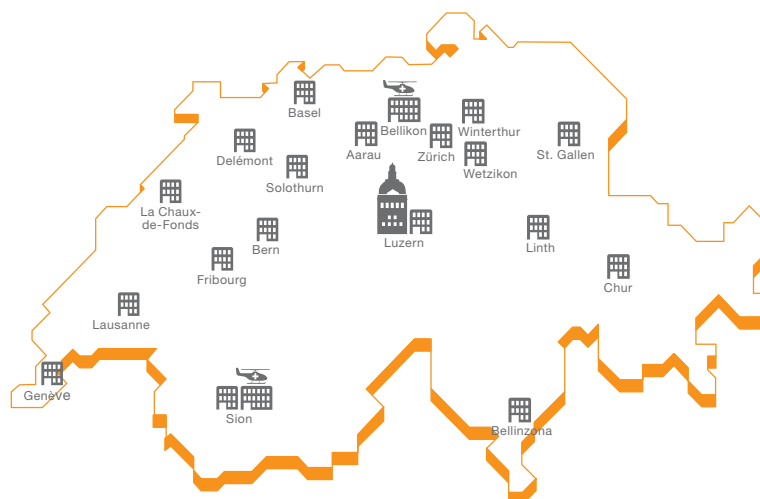
Unsere 4200 Mitarbeitenden unterstützen rund 127 900 Unternehmen mit knapp 2 Millionen Arbeitnehmenden in den Bereichen Prävention, Rehabilitation und Versicherung. Somit ist rund die Hälfte der Schweizer Arbeitnehmenden bei der Suva gegen die Folgen von Berufs- und Nichtberufsunfällen versichert.

Unsere Leistungen – für den Werkplatz Schweiz

Versicherte Personen haben einen Anspruch auf medizinische Behandlung der Folgen eines Unfalls oder einer Berufskrankheit – ohne zeitliche oder beitragsmässige Beschränkung. Zu den Versicherungsleistungen der Suva gehören zudem Geldleistungen beispielsweise in Form von Taggeldern, Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Nach einem Unfall und der anschliessenden medizinischen Behandlung kümmern sich unsere Mitarbeitenden um die Rehabilitation und Wiedereingliederung der Betroffenen an den Arbeitsplatz. Alle diese Massnahmen helfen mit, den Werkplatz Schweiz zu stärken.

In der Schweiz verankert

Die Suva erbringt in ihrem Hauptsitz in Luzern, den 18 Agenturen und den zwei Rehabilitationskliniken umfassende Präventions-, Versicherungs- und Rehabilitationsleistungen. In Luzern und Lausanne sind die Spezialisten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes tätig. Sie sorgen zusammen mit dem Bund und den Kantonen für einen sicheren und gesunden Werkplatz in der Schweiz.



UVG-Revision

Die wichtigsten Änderungen ab 1. Januar 2017:

Der Versicherungsschutz beginnt am ersten Tag des Arbeitsverhältnisses und endet am 31. Tag.

Die Suva darf Nebentätigkeiten betreiben, sofern diese finanziell selbsttragend sind und in einem engen Zusammenhang mit der Hauptaufgabe stehen.

Der Verwaltungsrat heisst neu Suva-Rat und hat die Kompetenz, Geschäftsleitungsmitglieder zu wählen. Bis anhin war dafür der Bundesrat zuständig.

Entwicklungen und Trends

Rechtlich-politisch: UVG-Revision und EGMR-Urteil

Mit der Revision des Unfallversicherungsgesetzes wurde die Rolle der Suva geschärft und Rechtsunsicherheiten wurden beseitigt. Die Suva darf neu bestimmte, im Gesetz verankerte Nebentätigkeiten betreiben. Im Herbst urteilte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, dass der Einsatz von Detektiven gegen den Versicherungsmissbrauch rechtlich nicht einwandfrei geklärt ist. Daher verzichtet die Suva bis auf Weiteres auf den Einsatz von Detektiven. Gleichzeitig ist das Parlament gefordert, eine griffige Rechtsgrundlage zu schaffen.

Sozial-gesellschaftlich: verändertes Risikoverhalten

Die Zahl der Berufsunfälle ist seit Jahren rückläufig, die Freizeitunfälle nehmen zu. Verändertes Risikoverhalten der Arbeitnehmenden sowie die Tertialisierung der Wirtschaft unterstützen diesen Trend. Dies stellt die Suva vor neue Herausforderungen: Wie sieht die Präventionsarbeit der Zukunft aus? Diese Diskussion wird mit allen Stakeholdern intensiv geführt.

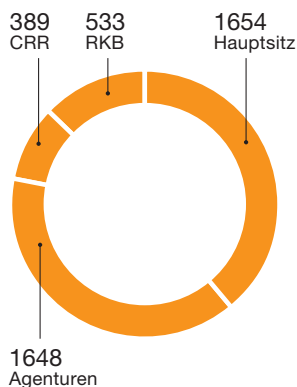
Technologisch: Digitalisierung

Die Suva setzt sich aktiv mit den Chancen der Digitalisierung auseinander. Jeder Leistungsprozess ist angehalten, Digitalisierungsprojekte anzustossen, um Prozesse effizienter zu gestalten. Es sind schon jetzt diverse Systeme im Einsatz, die Arbeitsschritte unterstützen oder autonom übernehmen.

Ökonomisch: Zinsumfeld

Die Negativzinsen betreffen die Suva auf mehrere Arten: Das Halten der notwendigen Liquidität führt zu Kosten. Auf Obligationen und Darlehen in Schweizer Franken ist auf Jahre keine sinnvolle Rendite mehr zu erzielen. Mit tragbarem Risiko können nur noch viel tiefere Renditen erzielt werden. Die Folge sind höhere Kosten oder tiefere Leistungen.

Anzahl Mitarbeitende



Von den 4224 Mitarbeitenden der Suva arbeiten je 40 % am Hauptsitz in Luzern und in den Agenturen und 20 % in den Kliniken Bellikon (RKB) und Sion (CRR).

Neue Strategie «avance»

Mit der neuen Strategie «avance» reagiert die Suva auf die Herausforderungen von tiefen Zinsen, Verschiebung von Unfällen vom Arbeitsplatz in die Freizeit, Digitalisierung und einem schrumpfenden Marktanteil. Mit der Konzentration auf das Kerngeschäft und die Kernkompetenzen, kombiniert mit der Reduktion von Betriebskosten, wird die einzigartige Kombination von Prävention, Rehabilitation und Versicherung auch künftig einen nachhaltigen Nutzen für die Kunden generieren. Dies trägt dazu bei, die führende Position der Suva im Unfallversicherungsmarkt zu stärken.

Änderung bei der Vorsorgeeinrichtung

Die Vorsorgeeinrichtung der Suva hat ihr Vorsorgesystem grundlegend überarbeitet. Der technische Zins sinkt von 3,0 Prozent auf 2,0 Prozent. Die stetig steigende Lebenserwartung wird neu mit Generationen-Sterbetafeln modelliert. Ferner gilt neu das Beitragsprimat anstelle des bisherigen Leistungsprimats. Die Beiträge bleiben gleich, bei teils reduzierten Leistungen. Die Vorsorge sollte damit auch im aktuell sehr anspruchsvollen Umfeld gut und nachhaltig finanziert sein.

Arbeits- und Freizeitsicherheit

175 589
Berufsunfälle

Die Zahl der registrierten Berufsunfälle (BU) sank um 1,6 %.

263 987
Freizeitunfälle

Die Zahl der registrierten Freizeitunfälle (NBU) sank um 0,5 %.

62 300
Untersuchungen

wurden im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge der Suva vorgenommen.

85,1
Fallrisiko BU

Das Fallrisiko BU (Anzahl Unfälle und Berufskrankheiten je 1000 Vollbeschäftigte) sank um 2,5 %.

128,4
Fallrisiko NBU

Das Fallrisiko NBU (Anzahl Freizeitunfälle je 1000 Vollbeschäftigte) sank um 1,6 %.

12 233
Kontrollen

wurden auf Baustellen von Spezialisten durchgeführt. Bei 13 % davon stiessen sie auf erhebliche Mängel.



«Mit der neuen Strategie «avance» wird die Prävention gestärkt. Das kommt dem Arbeitsplatz Schweiz zugute.»

Edouard Currat,
Leiter Departement
Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Schwerpunkte in der Arbeitssicherheit

Die Suva führte 2016 das Präventionsprogramm «Vision 250 Leben» konsequent weiter. Der Fokus liegt auf den Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken mit dem Ziel, schwere Unfälle zu verhindern. Zentrales Instrument sind die **lebenswichtigen Regeln**. Dabei wurde viel Wert auf die Förderung der Instruktion der Regeln und ihrer Einhaltung in den Betrieben gelegt. Dazu wurde unter anderem die von der Suva unterstützte **Sicherheits-Charta** intensiver beworben. Mit Erfolg: 2016 ist die Mitgliederzahl um 168 Prozent auf 3500 Betriebe gewachsen. Auch die Arbeitsplatzkontrollen fokussierten auf die lebenswichtigen Regeln. 12 233 Kontrollen fanden allein auf Baustellen statt. 13 Prozent davon förderten erhebliche Mängel zu Tage. In den übrigen Branchen legten 1 Prozent von 8537 Kontrollen erhebliche Mängel offen.

Berufskrankheiten

Auch im Jahr 2016 blieb Asbest ein wichtiges Thema bei der Verhütung von **Berufskrankheiten** und wurde entsprechend thematisiert. Gleichzeitig wurden mit Branchenvertretern in anderen Bereichen Präventionsmassnahmen für das Jahr 2017 definiert. Ein Schwerpunktthema wird der Schutz der Haut vor chemischen Einwirkungen und vor UV-Strahlungen sein.

Arbeitsmedizinische Vorsorge

Die Programme der arbeitsmedizinischen Vorsorge wurden im Berichtsjahr an die neu definierten Schwerpunkte zur Verhütung von Berufskrankheiten angepasst. So werden seit Sommer 2016 zu ionisierenden Strahlungen keine Untersuchungen mehr durchgeführt. Dosimeter geben seit Jahren zuverlässig Auskunft und bei erhöhten Belastungen erfolgen medizinische Untersuchungen. Bei der Gehörschadenprophylaxe in den Audiomobilen wurden ebenfalls erste Anpassungen vorgenommen. Arbeitnehmende, die Waffen tragen und so Impulslärm ausgesetzt sind, werden nicht mehr untersucht.



Das neue Sujet der Schneesportkampagne zeigt auf witzige, aber dennoch drastische Weise, dass Sportverletzungen unangenehme Folgen haben können.

Freizeitsicherheit

Stolpern und Stürzen

Stolperunfälle sind zahlreich, Nahezu jede zweite Nichtberufsunfall-Beratung steht im Kontext der Kampagne «[stolpern.ch](#)». Auch werden die «doityourself»-Präventionsmodule zu dieser Thematik am häufigsten bestellt. Damit erhalten die Unternehmen alle notwendigen Informationen, um das gewünschte Präventionsthema selbstständig umzusetzen.

Für die Kommunikation zu Sturzunfällen im Winter wurden 70 000 Eimer Auftausalz mit einem Kampagnensujet und mit Tipps gegen Stürzen versehen.

Fussball

Ein Drittel aller Verletzungen im Fussball werden durch Fouls verursacht. Fairplay war im Berichtsjahr eine wichtige Präventionsbotschaft. So zeigten Fussballexperten an Demotrainings, wie man erfolgreich Fussball spielt und gleichzeitig Verletzungen verhindert. Die fairsten Fussballvereine werden jährlich mit der Fairplay-Trophy ausgezeichnet – der Sieger nimmt automatisch am Schweizer Cup teil.

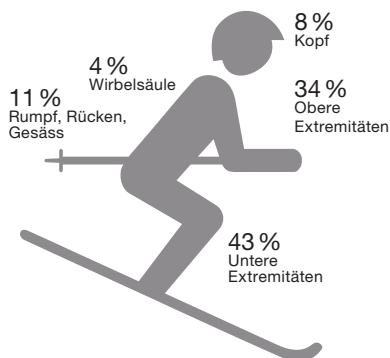
Schneesport

Um die Unfallzahlen und Kosten im Schneesport zu dämpfen, wurde im Herbst eine neue Schneesportkampagne lanciert. Im Zentrum steht der **Schneesport-Check**. Der Online-Fragebogen mit persönlicher Auswertung sensibilisiert und unterstützt Schneesportler dabei, ihr Unfallrisiko zu senken. Im Berichtsjahr haben bereits mehr als 15 000 Schneesportlerinnen und -sportler den Schneesport-Check ausgefüllt.

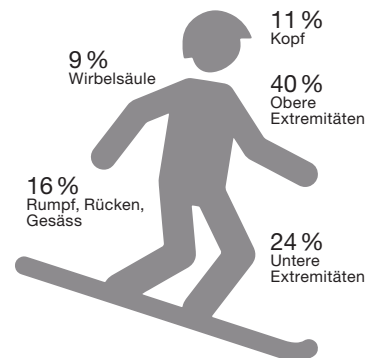
Die häufigsten Verletzungen von Schneesportlern

Die unteren Extremitäten – insbesondere die Knie – sind bei Skiunfällen am häufigsten betroffen, gefolgt von Arm- und Schulterverletzungen (obere Extremitäten). Bei den Snowboardern verhält es sich umgekehrt: Sie verletzen sich am häufigsten an Schultern, Armen und Händen, gefolgt von den unteren Extremitäten.

Ski



Snowboard



Gesundheitsmanagement

Im Jahr 2016 konnten über die Beratung mehr als 100 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Suva-versicherten Betrieben mit Präventionsaktivitäten zu den Themen Freizeitsicherheit und Betriebliches Gesundheitsmanagement erreicht werden. Die **Präventionsmodule der Suva** unterstützen die Betriebe dabei, die Mitarbeitenden für Risiken in der Freizeit zu sensibilisieren und ihre persönliche Gesundheit zu fördern. Auch für kleinere Betriebe steht ein umfassendes Angebot an Präventionsmodulen zur Verfügung.



«Trotz historisch tiefem Zinsumfeld ist die Suva weiterhin sehr solide finanziert.»

Ernst Mäder, Leiter
Departement Finanzen

Versicherung

0,96 %

Der durchschnittliche Nettoprämienatz in der Berufsunfallversicherung ist leicht zurückgegangen.

4,8
Mrd. CHF

ist der Anlagewert der Liegenschaften der Suva per Ende 2016.

1,30 %

Der durchschnittliche Nettoprämienatz in der Nichtberufsunfallversicherung bleibt unverändert.

48,0
Mrd. CHF

beträgt das Anlagevermögen (Marktwert) der Suva.

135,9 %

Deckungsgrad

Die finanziellen Verpflichtungen der Suva sind solide gedeckt.

4,1 %
Anlageperformance

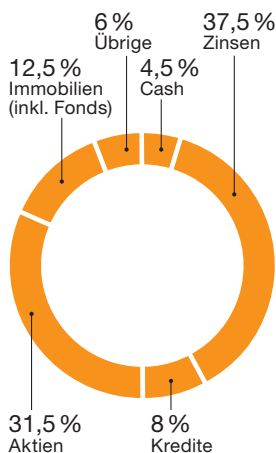
Die Suva erzielte trotz schwierigem Marktumfeld eine ansprechende Performance

Die Prämien bleiben tief

Für 2016 blieben die Prämien für die meisten versicherten Betriebe auf tiefem Niveau stabil: Nur bei einem Viertel aller Risikogemeinschaften wurden Anpassungen nach oben oder nach unten vorgenommen. Die Nettoprämienätze in der Berufsunfallversicherung verringerten sich leicht von 0,97 auf 0,96 Prozent. In der Nichtberufsunfallversicherung blieben sie bei 1,3 Prozent.

Per 1. Januar 2016 wurde der Höchstbetrag des versicherten Lohnes von 126 000 Franken auf 148 200 Franken angehoben.

Anlageportfolio



Die Aufteilung basiert auf Risikoprämien. In der Aktienquote sind beispielsweise auch Private-Equity- und Equity- Hedge-Portfolios enthalten.

Anlageperformance und Deckungsgrad

Trotz historisch tiefem Zinsumfeld wurde im Berichtsjahr eine Gesamtperformance von 4,1 Prozent erzielt. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben insbesondere das Immobiliengeschäft, Obligationen, Aktien, Private-Market-Anlagen und Rohstoffe. Schwieriger erwies sich die Situation bei den Geldmarktanlagen und Währungen. Das Anlagevermögen der Suva ist zweckgebunden und beträgt neu 48 Milliarden Franken (+ 1,6 Milliarden Franken). Seit Jahren berücksichtigt die Suva auch ökologische, ethische und soziale Gesichtspunkte bei ihren **Finanzanlagen** und ist Gründungsmitglied der Initiative «Swiss Sustainable Finance (SSF)». [Mehr →](#)

Immobilien

Die Suva erweitert ihren **Immobilienbestand** kontinuierlich und investiert in der ganzen Schweiz in sichere Anlagen mit langfristigem Fokus. Die Beurteilung der Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Anlageklasse. 2016 wurden Investitionen von 76,7 Millionen Franken und Desinvestitionen im Umfang von 47,9 Millionen Franken vorgenommen. Das Anlagevolumen der Liegenschaften beträgt 4,8 Milliarden Franken und der jährliche Mietertrag beläuft sich auf 268 Millionen Franken.



«Wir haben auch dieses Jahr alles darangesetzt, die Verunfallten schnell und gezielt zu unterstützen. Das hat sich positiv auf die Kosten ausgewirkt.»

Daniel Roscher, Leiter
Departement Versicherungsleistungen und Rehabilitation

Schadenmanagement und Rehabilitation

1670 Invalidenrenten	561 Mio. CHF	949 Verdachtsfälle
wurden im Berichtsjahr gesprochen. Diese Zahl entspricht den Erwartungen.	betragen die Gesamtkosten für Invaliditätsfälle (Deckungskapital).	sind von den Spezialisten der Missbrauchsbekämpfung bearbeitet worden.
1349 Mio. CHF	1208 Mio. CHF	4112 CHF
betragen die Taggeldkosten im Jahr 2016.	ist der Betrag, der für Heilkosten ausgegeben wurde.	Die Durchschnittskosten pro Fall blieben im Berichtsjahr stabil.

Immer weniger Unfälle

Im Geschäftsjahr 2016 wurden der Suva 461 010 Unfälle und Berufskrankheiten gemeldet (-0,4 Prozent). Die Taggeldbezugsdauer blieb mit 41,2 Tagen stabil. Eine Software-Umstellung führte dazu, dass mehr Fälle abgerechnet wurden. Auch darum stiegen die Taggeldkosten auf 1,349 Milliarden Franken (+ 3,5 Prozent) und die Heilkosten auf 1,208 Milliarden Franken (+ 1,9 Prozent).

Die Heilkosten pro Fall blieben mit 2016 Franken stabil; ebenso die Durchschnittskosten pro Fall (Heilkosten und Taggelder), die trotz steigenden Gesundheitskosten unverändert 4112 Franken betragen.

Die Zahl der neu gesprochenen Invalidenrenten ist gestiegen. 1670 Neurenten für Invaliditätsfälle wurden gesprochen, 66 mehr als letztes Jahr. Die Gesamtkosten für Invaliditätsfälle (Deckungskapital) stiegen um 8,3 Prozent und betragen 561 Millionen Franken. [Mehr →](#)

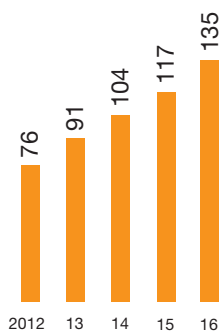
Missbrauchsbekämpfung

Die Suva bekämpft Versicherungsmissbrauch konsequent und systematisch. Die Spezialisten gehen konkreten Verdachtsmomenten nach und klären die Fakten. Seit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte verzichtet die Suva auf den Einsatz von Detektiven. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 949 Verdachtsfälle aktiv bearbeitet. Dies sind 65 Prozent mehr als 2015. Eingespart wurden dabei 18 Millionen Franken (+ 38 Prozent), was ein Total seit Einführung der Missbrauchsbekämpfung im Jahr 2007 von 135 Millionen Franken ergibt. [Mehr →](#)

Projekt smartCare – Schadenmanagement von morgen

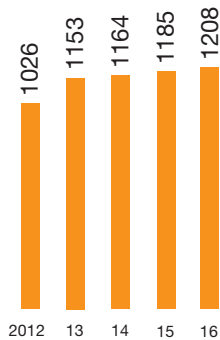
Die Entwicklungen auf dem Werkplatz und im Gesundheitsmarkt Schweiz sowie neue Geschäftsmodelle verändern das Umfeld und die Anforderungen an unser Schadenmanagement. Das Projekt smartCare berücksichtigt diese Entwicklungen und nutzt die zukünftigen technologischen Möglichkeiten mit dem Ziel, die Betriebs- und Leistungskosten zu reduzieren und zusätzlichen Kundennutzen zu schaffen. Im Berichtsjahr wurden die wichtigsten Handlungsfelder eruiert und die strategischen Stossrichtungen festgelegt.

Missbrauchs- bekämpfung



Kumulierte Einsparungen
seit 2007 in Mio. CHF

Heilkosten



Die Entwicklung der Heilkosten in Mio. CHF

Heilkostenmanagement 2020

Das Heilkostenmanagement wurde 2016 planmässig ausgebaut. Dazu gehören der Heilkosten-Support sowie die zentrale Prüfstelle für stationäre Rechnungen in Luzern. Somit stehen den Agenturen zentrale Anlaufstellen für sämtliche Fragen im Zusammenhang mit Heilkosten (ambulant und SwissDRG) zur Verfügung. Um eine «unité de doctrine» zu erreichen, wurden bei mehreren Agenturen erstmals Heilkosten-Revisionen durchgeführt.

Medizinaltarife

Die Verhandlungen der Zentralstelle für Medizinaltarife über die Tarifverträge zwischen den Spitälern und den Unfallversicherern, der Militärversicherung und der Invalidenversicherung waren anspruchsvoll. Es gelang, ausreichend Spitäler unter Vertrag zu nehmen und die Zusammenarbeit tarifpartnerschaftlich fortzusetzen. Im ambulanten Bereich wurde bei der Revision der ärztlichen Tarifstruktur (Tarmed) noch keine Einigung erzielt.

Militärversicherung (MV)

Die MV wird im Auftrag des Bundes von der Suva als eigenständige Sozialversicherung geführt. Dabei werden 75 Prozent Krankheitsfälle und 25 Prozent Unfälle bearbeitet. Die MV schliesst mit einem guten Jahresergebnis ab (S. 54). Da der Nominallohnindex um 0,9 Prozent gestiegen ist, beschloss der Bundesrat die Erhöhung von Leistungen und Prämien. Ab 1. Januar 2017 beträgt der höchste versicherte Jahresverdienst 152 276 Franken. [Mehr →](#)

Die Militärversicherung gab 2016 rund 212 Millionen Franken für Versicherungsleistungen und Verwaltungsaufwand aus. Die Finanzierung erfolgte mit 194 Millionen Franken über den Bund und mit 18 Millionen Franken aus Prämien und Regresseinnahmen.

Ausgaben	Heilkosten und Prävention		Verwaltungsaufwand	
	Renten	Barleistungen	Barleistungen	Prämien/Regress
	90	72	29	21
	194			18
Bund				
Einnahmen				

Rehaklinik Bellikon (RKB)

Das Aus- und Umbauprojekt der Klinik schritt planmässig voran. Dabei wurde auch in die IT-Infrastruktur investiert: Sämtliche 205 Patientenzimmer sind neu mit Netzwerkanschlüssen ausgerüstet. Nach Bauabschluss werden sämtliche Räume der Klinik an das Klinik-Netzwerk neuester Generation angeschlossen sein. Die Bettenbelegung lag leicht tiefer (94,4 Prozent), weil 11 Zimmer wegen des Umbaus nicht zur Verfügung standen. [Mehr →](#)

Rehaklinik Sion (CRR)

Der Auslastungsgrad von 95,9 Prozent im Berichtsjahr zeigt, dass der Entscheid zur Vergrösserung der Klinik richtig war. Auch die Patienten sind zufrieden, sie haben die CRR wie schon 2015 zur besten Rehabilitationsklinik der Schweiz gewählt. Ein neu eröffneter Lehrstuhl der EPFL in klinischer Neurotechnik unterstreicht die Wichtigkeit des Standorts in Sion. [Mehr →](#)

Corporate Governance

Gesetzliche und interne Vorgaben

Compliance und Risk Management sind Teil der Unternehmens- und Führungskultur der Suva. Sämtliche Mitarbeitenden sind verpflichtet, die gesetzlichen und internen Vorgaben einzuhalten. Damit ist sichergestellt, dass rechtskonform gehandelt wird und die Mitarbeitenden gleichzeitig aktiv dazu beitragen, Reputationsschäden zu vermeiden. Die Bereiche Governance und Risk Management unterstützen, beraten und schulen sämtliche Organisationseinheiten in Einzelanfragen, bei Projekten und im professionellen Verhalten.

Datenschutz und Informationssicherheit

Im Rahmen der Compliance legt die Suva grossen Wert auf einen zeitgemässen Datenschutz und eine wirksame Informationssicherheit. Die sich bei der täglichen Arbeit stellenden Datenschutzfragen werden deshalb regelmässig geschult. Zudem verfolgt die Suva technische und gesetzliche Änderungen proaktiv und passt – wo nötig und sinnvoll – die internen Regulatorien an. 2016 wurde unter anderem das Thema digitale Transformation prioritär und auf höchster Führungsstufe behandelt. Der damit verbundene technologische Wandel betrifft nicht nur unsere Kunden, sondern auch die Suva selbst.

Risk Management und Internes Kontrollsystem

Das Risk Management unterstützt die Suva darin, ihre Ziele zu erreichen. Es fördert eine stufengerechte Risikobetrachtung und schafft Transparenz. Die Risiken werden jährlich identifiziert, priorisiert und bewertet. Die Geschäftsleitung orientiert den Verwaltungsausschuss regelmässig über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens sowie über die getroffenen und umgesetzten Massnahmen. 2016 wurden insbesondere die Grundsätze und das Vorgehen betreffend Krisenmanagement in der Suva aktualisiert.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) versteht sich als Teil des Risk Managements. Es vermindert durch wirksame Kontrollen die wesentlichen Risiken in den Geschäftsabläufen und unterstützt damit die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung. Zudem fördert das IKS eine wirksame und effiziente Geschäftstätigkeit und trägt dazu bei, dass die Suva die relevanten gesetzlichen und internen Vorschriften einhält.

Der Verwaltungsrat



Markus Dürr

geb. 1. Mai 1947
Präsident des Verwaltungsrates und
des Verwaltungsausschusses seit
1. Januar 2014, Dr. med. vet.

Berufliche Laufbahn: Bis 2009 Vorsteher
des Gesundheits- und Sozialdeparte-
ments in der Luzerner Regierung,
2004–2007 Präsident der Konferenz der
Schweizerischen Gesundheitsdirektoren
(GDK), 1987–1996 Gemeindepräsident
von Malers, 1977–1999 Führung der
eigenen Tierarztpraxis mit nebenamt-
lichen Tätigkeiten.

Markus Dürr ist Mitglied des Verwaltungsrates der Rehaklinik Hasliberg AG, der Privatklinik Reichenbach b. Meiringen AG, der Michel Services AG und der B&I Capital AG, Vizepräsident der Verdunova AG sowie Mitglied des Advisory Boards Trendtage Gesundheit Luzern.



Vasco Pedrina

geb. 28. Juni 1950
Vizepräsident des Verwaltungsrates
seit 1. August 2010, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: 2007–2016 Nationaler Sekretär Unia und Vorstandsmitglied des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, ab 1991 während insgesamt 15 Jahren Vize- bzw. Co-Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, 2005–2006 Co-Präsident der interprofessionellen Gewerkschaft Unia, 1993–2004 Zentralpräsident der Gewerkschaft Bau und Industrie, 1988–1992 Zentralsekretär und dann Präsident der Gewerkschaft Bau und Holz, 1980–1987 Sekretär bei der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale (SABZ), 1974–1980 Mitarbeiter im Marketing der Generaldirektion der SBB. Seit 1992 in verschiedenen Funktionen in der internationalen Gewerkschaftsbewegung aktiv, 2006–2013 Vizepräsident des Internationalen Bundes der Bau- und Holzarbeiter (BHI) und Vorstandsmitglied des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB).

Vasco Pedrina ist Mitglied des Stiftungsrates des Global Labour Institute, des Konsultativen Ausschusses der EFTA, der Bundeskommissionen für die internationale Entwicklungszusammenarbeit und für die IAO-Angelegenheiten (Internationale Arbeitsorganisation).



Kurt Gfeller

geb. 14. September 1960
Vizepräsident des Verwaltungsrates
seit 1. Januar 2015, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Seit 1998 Vizedirektor und von 1992–1997 Verbandssekretär beim Schweizerischen Gewerbeverband SGV.

Kurt Gfeller ist Mitglied des Stiftungsrates der Ersatzkasse UVG und von proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz sowie Präsident des Anlageausschusses von proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz, Beisitzer im Vorstand des Vereins Artisansa und Delegierter der Arbeitgeber in der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS), Mitglied der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge, des Vorstands der Vereinigung der Verbandsausgleichskassen sowie Delegierter der ASGA Pensionskasse.

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Suva ist sozialpartnerschaftlich zusammengesetzt und umfasst 40 Mitglieder. Einsitz haben neben je 16 Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern auch 8 Mitglieder des Bundes. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates gewährleistet, dass die Versicherten ihre Interessen im obersten Führungsgremium einbringen können. Der Verwaltungsrat ist zur Hauptsache mit der Festlegung der strategischen Ziele und Mittel, um diese zu erreichen, betraut.

Der Bundesrat wählt ihn auf Basis des bis 31.12.2016 geltenden UVG für eine Amtsperiode von sechs Jahren. Der Verwaltungsausschuss der Suva erfüllt mit seinen acht Mitgliedern aus dem Kreis des Verwaltungsrates die Aufgaben eines Verwaltungsrates im Sinn des Aktienrechts. Verwaltungsrat und Verwaltungsausschuss werden seit 1. Januar 2014 von Dr. Markus Dürr präsiert. Als Vizepräsidenten amten Kurt Gfeller, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes SGV, und Vasco Pedrina, Nationaler Sekretär der Unia bis 31. Januar 2016.

Die Aufgaben

Der Verwaltungsrat der Suva ist insbesondere zuständig für den Erlass von Reglementen über die Organisation der Suva, für verschiedene Wahlgeschäfte, für die Genehmigung der Rechnungsgrundlagen, für die Festlegung von Reserven und Rückstellungen, den jährlichen Voranschlag der Verwaltungskosten und die Aufwendungen für die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten. Er prüft die Jahresberichte und die Jahresrechnungen. Er genehmigt und erlässt die Prämientarife.

Der aus seiner Mitte gewählte Verwaltungsausschuss überprüft insbesondere die Geschäftsführung und den Betrieb der Suva. Weiter überprüft er die Unternehmensstrategie und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement. Die Finanzaufsichtskommission, die Immobilienaufsichtskommission und die Militärversicherungskommission unterstützen den Verwaltungsrat in ihren Zuständigkeitsbereichen.

Die Finanzaufsichtskommission

Die Finanzaufsichtskommission beurteilt unter anderem die finanzielle Lage der Suva, überprüft die Rechnungsführung und kontrolliert die Jahresrechnung. Basis für ihre Berichterstattung an den Verwaltungsrat bilden die Prüftätigkeiten der externen Revision. Der mathematische Experte berät die Finanzaufsichtskommission in sämtlichen Aufgabenbereichen und erstattet dem Verwaltungsrat jährlich Bericht über seine Beratungstätigkeiten.

Die Immobilienaufsichtskommission

Die Immobilienaufsichtskommission beurteilt und genehmigt den strategischen Teil im Bereich der Immobilien-Direktanlagen. Sie dient dem Verwaltungsausschuss unter anderem als Fach- und Beratungsorgan und genehmigt die Immobilienstrategie im Rahmen der vom Verwaltungsausschuss beschlossenen langfristigen Gesamtanlagestrategie. Weiter verfügt sie über ein Vetorecht bezüglich der Strategiekonformität von Entscheiden der Geschäftsleitung über den Erwerb und die Veräusserung von Immobilien-Direktanlagen der Suva ab einer bestimmten Investitionssumme. Bei definierten Geschäften gibt sie ausserdem zuhanden des Verwaltungsausschusses eine Stellungnahme ab.

Die Militärversicherungskommission

Die Militärversicherung wird als eigenständige Sozialversicherung des Bundes von der Suva geführt. Um sie zu beaufsichtigen, wurde die Militärversicherungskommission gebildet. Ihr gehören je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer an sowie zwei Vertreter des Bundes.

Die Interne Revision

Die Interne Revision prüft Chancen und Risiken, die sich auf die strategischen Ziele der Suva auswirken können, beurteilt diese und erarbeitet Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Suva. Sie ist ein Beratungspartner des Managements bei Fragen zu Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Effektivität der betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Prozesse der Suva. Die Interne Revision ist fachlich dem Verwaltungsausschuss und dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt. Sie arbeitet unabhängig und in Übereinstimmung mit den Internationalen Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision (IIA IPPF).

Die externe Revision

Eine Revisionsgesellschaft überprüft die Rechnungsführung und den Rechnungsabschluss der Suva nach den Regelungen des Obligationenrechts (Art. 727 ff.). Sie legt ihre Schwerpunkte unter Berücksichtigung der Tätigkeiten der Internen Revision fest. Die externe Revisionsgesellschaft, seit dem Rechnungsjahr 2016 die KPMG, wird vom Verwaltungsrat jährlich auf Antrag der Finanzaufsichtskommission (FAK) gewählt. Sie kann während maximal sechs aufeinanderfolgenden Jahren für die Suva tätig sein.

Entschädigungen des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten 2016 aufgrund eines vom Verwaltungsrat erlassenen Reglements und auf Beschluss des Verwaltungsrates insgesamt eine Entschädigung von CHF 717 180 (Vorjahr CHF 698 845). Die höchste Einzelentschädigung betrug CHF 100 000 (Vorjahr CHF 104 400).

Präsident

Markus Dürr, Malters

Vertreter des Bundes

Reto Babst
Kantonsspital Luzern

Monika Bütler
Zürich

Markus Dürr
Malters

Gabriele Gendotti
Faido

Philippe Mäder
Adliswil

Markus Notter
Zürich

Pascal Richoz
SECO, Bern

Barbara Schaerer
Eidgenössisches Personalamt, Bern

1. Vizepräsident

Vasco Pedrina, Zürich

Arbeitnehmervertreter

Renzo Ambrosetti
Unia, Bern

Alain Carrupt
Personalverband des Bundes (PVB), Bern

Maria Bernasconi
Schweizerischer Gewerkschaftsbund,
Bern

Vincent Brodard
Gewerkschaft des Verkehrspersonals,
Bern

Judith Bucher
Verband des Personals öffentlicher
Dienste, Zürich

Natalie Imboden
Unia, Bern

Matthias Kuert Killer
Travail.Suisse, Bern

Peter Kyburz
KV Schweiz, Zürich

Catherine Laubscher Paratte
Unia, Neuenburg

Rudolf Marti
SE Immobilien & Tourismus, Kallnach

Urs Masshardt
Hotel & Gastro Union, Luzern

Giorgio Pardini
syndicom, Bern

Vasco Pedrina
Schweizerischer Gewerkschaftsbund,
Bern

Kurt Regotz
Syna, Olten

Renato Ricciardi
Organizzazione Cristiano Sociale Ticinese,
Lugano

Janine Wicki
Bern

2. Vizepräsident

Kurt Gfeller, Bern

Arbeitgebervertreter

Thierry Bianco
suissetec, Zürich

Thomas Bösch
Arbeitgeberverband Basler Pharma-,
Chemie- und Dienstleistungsunternehmen,
Basel

Peter Dietrich
Swissmem, Zürich

Judith Fischer
Zug

Kurt Gfeller
Schweizerischer Gewerbeverband, Bern

Heinrich Gosswiler
Schweizerischer Baumeisterverband,
Zürich

Silvia Huber-Meier
Föderation der Schweizerischen
Nahrungsmittel-Industrien, Bern

Gian-Luca Lardi
Schweizerischer Baumeisterverband,
Zürich

François Matile
Convention patronale de l'industrie
horlogère suisse, La Chaux-de-Fonds

Markus Meyer
Verband für visuelle Kommunikation,
Zürich

Roland A. Müller
Schweizerischer Arbeitgeberverband,
Zürich

Roman Rogger
VSIg Handel Schweiz, Basel

Hans Rupli
Verband Schweizer Holzbau-Unterneh-
mungen, Zürich

Georg Staub
swisstaffing, Dübendorf

Urs Wernli
Auto Gewerbe Verband Schweiz, Bern

Markus Zemp
Schweizer Brauerei-Verband, Zürich

Die Geschäftsleitung



Felix Weber

geb. 3. November 1965
Vorsitzender der Geschäftsleitung seit 2016,
lic. oec., Betriebswirtschaftler

Berufliche Laufbahn: Versicherungskonzern Zürich (verschiedene Führungsfunktionen), Concordia Kranken- und Unfallversicherung, Luzern (Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftseinheit Markt), Suva (Mitglied der Geschäftsleitung und Departementsleiter Versicherungsleistungen und Rehabilitation).

Präsident der EKAS,
Stiftungsratspräsident der BFU.

Verwaltungsratsmandate mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses: MediData AG, Root*, Softwareentwicklung/elektronischer Datentransport, Venture Incubator AG, Zug*, Gesellschaft zur Förderung von Start-up-Unternehmen, Betagtenzentren Emmen AG, Emmen.



Ernst Mäder

geb. 26. Juli 1954
Mitglied der Geschäftsleitung seit 2001,
Dr. oec., Wirtschaftswissenschaftler

Berufliche Laufbahn: Schweizerische Bankgesellschaft und Schweizerische Kreditanstalt (verschiedene leitende Funktionen), Credit Suisse First Boston (Director und Head of Fixed Income Research Switzerland/Europe), Credit Suisse Private Banking (Leiter Investment Research), Suva (Chef der Finanzabteilung).

Verwaltungsratsmandate mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses: Mitglied VR/VA MediData AG, Root*: Softwareentwicklung/elektronischer Datentransport.



Edouard Currat

geb. 7. Juni 1960
Mitglied der Geschäftsleitung seit 2003,
Chemieingenieur EPFL, MBA-HEC

Berufliche Laufbahn: Ciba-Geigy SA, Monthey (Leiter der technischen Entwicklung Pigmente, Betriebsleiter Pigmente), Biazzi SA, Vevey (Stv. Direktor Projekte und Verfahren), Elvia Allianz, Genf (Risk Manager, Controller, Stv. Direktor, Abteilungsleiter Controlling und Verkaufsadministration), CAP Rechtsschutz Versicherung, Genf (Mitglied der Geschäftsleitung, Departementsleiter Marketing und Produkte), ISREC (Schweizerisches Institut für experimentelle Krebsforschung), Lausanne-Epalinges (Vizedirektor, Departementsleiter Finanzen, Administration und Kommunikation), FSASD (Fondation des services d'aide et de soins à domicile), Carouge/Genf (Direktor), Suva Lausanne (Agenturleiter).

Keine Mandate in privaten Gesellschaften.



Daniel Roscher

geb. 28. September 1962
Mitglied der Geschäftsleitung seit 2016,
Betriebsökonom FH AKAD, EMBA Universität Zürich

Berufliche Laufbahn: Zurich (verschiedene Leitungsfunktionen), Limmat Versicherungs-Gesellschaft und Mobiliar (Leiter Schaden), Zurich (Personenversicherung, Grosskundengeschäft Schaden und Underwriting), Suva (Direktor Agentur Zürich sowie Prozesscontroller Schadenmanagement).

Verwaltungsratsmandate mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses: SwissDRG AG, Medizinaltarifkommission*, WFJB, Oberrieden.

* Mandate im Auftrag der Suva

Die Geschäftsleitung

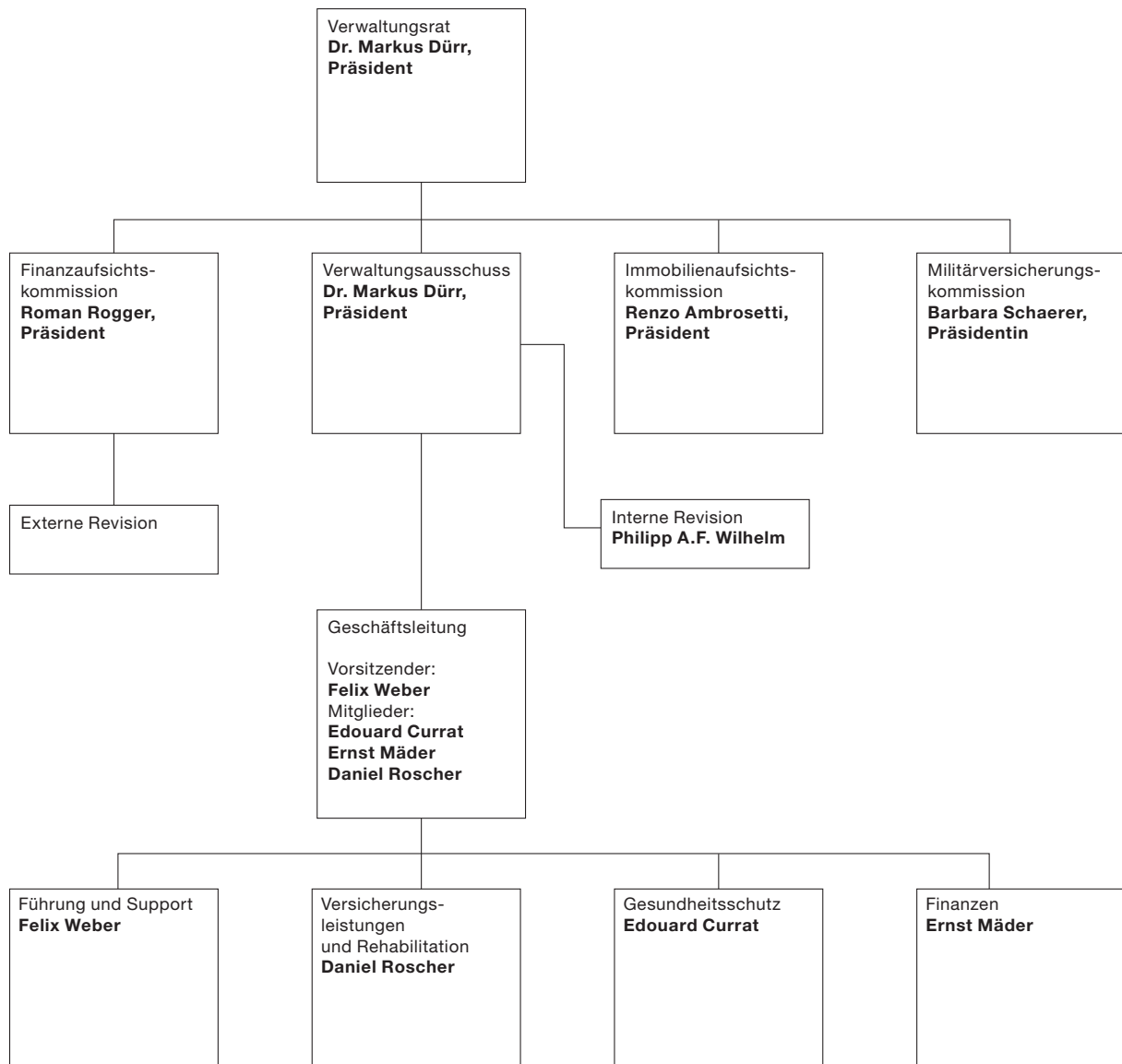
Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Unternehmensstrategie zuständig und auf operationeller Ebene das höchste leitende und vollziehende Organ. Sie vertritt die Suva nach aussen. Der Vorsitzende und die drei Mitglieder beschliessen über alle Massnahmen, die der Zweck der Suva und die einheitliche Führung der Geschäfte erfordern.

Die Geschäftsleitung bereitet die Geschäfte des Verwaltungsrates sowie die seiner Ausschüsse und Kommissionen vor und setzt deren Beschlüsse um. Sie setzt sich zusammen aus dem Departement Führung und Support unter der Leitung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Felix Weber, seit 1. Januar 2016. Sein Stellvertreter, Ernst Mäder, leitet das Departement Finanzen. Das Departement Versicherungsleistungen und Rehabilitation wird von Daniel Roscher, das Departement Gesundheitsschutz von Edouard Currat geführt. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung übt die Aufsicht über die Departemente aus und trägt gegenüber dem Verwaltungsrat die Gesamtverantwortung für die operative Führung der Suva.

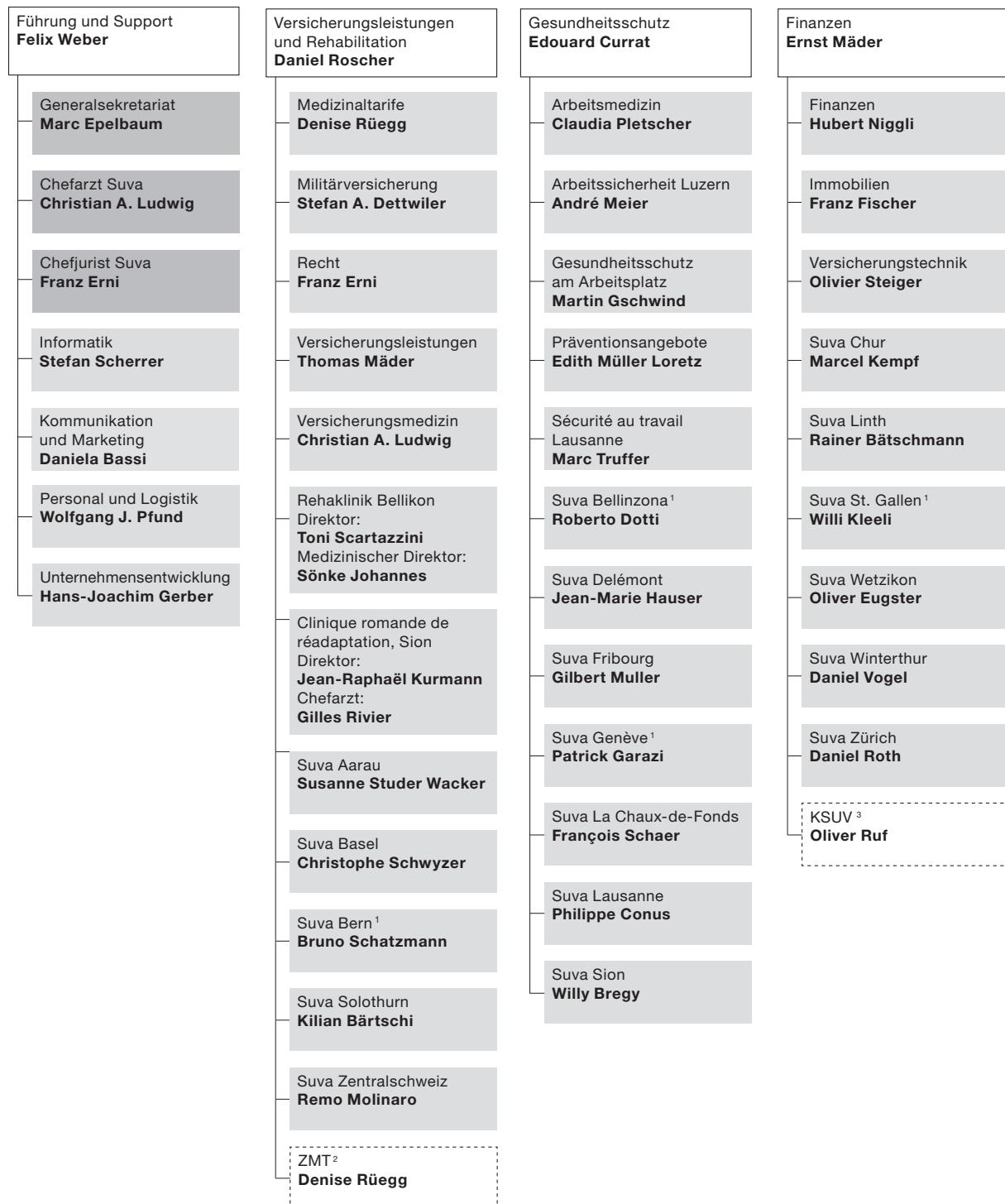
Entschädigungen der Geschäftsleitung

Die Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung basiert auf einem Grundgehalt sowie einem leistungsbezogenen, variablen Saläranteil und betrug insgesamt CHF 2,05 Mio. (Vorjahr CHF 2,29 Mio.). Die höchste Einzelkompensation betrug CHF 550 000 (Vorjahr CHF 640 000). Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung werden jährlich vom Verwaltungsausschuss festgelegt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind, wie die übrigen Kader, zu den gleichen Konditionen in der Vorsorgeeinrichtung der Suva versichert wie die Mitarbeitenden. Es besteht ein besonderer Vorsorgeplan.

Gesamtorganisation



Operative Organisation

¹ Inklusive Aussenstellen Militärversicherung² Zentralstelle für Medizinertarife UVG³ Koordinationsgruppe für die Statistik der Unfallversicherung

Finanzbericht

21	Kurzkomentar
23	Gesamtbetriebsrechnung
24	Bilanz
25	Geldflussrechnung
26	Eigenkapitalnachweis
27	Anhang zur Jahresrechnung
41	Bericht der Finanzaufsichtskommission
42	Beschlüsse des Suva-Rats
43	Erläuterungen zur Jahresrechnung
46	Betriebsrechnungen
56	Kenndaten im Fünfjahresvergleich

Kurzkomentar zum Rechnungsjahr 2016

Allgemeines

Das Jahresergebnis der Suva betrug im Jahr 2016 CHF 32,2 Mio. (Vorjahr CHF –20,7 Mio.). Darin berücksichtigt ist eine weitere Rückgabe von Ausgleichsreserven an die versicherten Betriebe im Umfang von CHF 44,9 Mio. (Vorjahr CHF 47,7 Mio.).

Technischer Kommentar

Die Prämieinnahmen sind im Jahr 2016 um 2,6 Prozent gesunken, was darauf zurückzuführen ist, dass der Zuschlag für die Finanzierung der Teuerungszulagen nicht erhoben wurde. Die Nettoprämien haben sich um 3,1 Prozent erhöht, was mehrheitlich auf die Erhöhung des höchstversicherten Verdienstes zurückzuführen ist. Die durchschnittlichen Prämienätze sind in der Berufsunfallversicherung (BUV) um 1,0 Prozent gesunken. In der Nichtberufsunfallversicherung (NBUV) sind sie um 0,5 Prozent gestiegen.

Die Heilkosten sind 2016 um 1,9 Prozent gestiegen. Ein Anstieg der Anzahl offener Fälle mit Heilkosten um 2,5 Prozent und ein Rückgang der Heilkosten pro Fall um 0,6 Prozent führten zu diesem Ergebnis.

Im Jahr 2016 wurden 1670 neue Invalidenrenten verfügt (Vorjahr 1605). Im Durchschnitt benötigte eine neue lebenslange Invalidenrente im letzten Jahr ein Deckungskapital von CHF 335 000 (Vorjahr CHF 322 000). Die Zunahme des damit verbundenen Aufwands ist zum einen auf die neuen Rechnungsgrundlagen per 2014 (sinkender durchschnittlicher technischer Zinssatz, kontinuierlich steigende Lebenserwartung) und zum anderen auf die Erhöhung des versicherten Verdienstes zurückzuführen.

Die Risikorechnung schliesst auf vergleichbarer Basis mit einem positiven Ergebnis von CHF 53,6 Mio. (Vorjahr CHF 27,1 Mio.).

Finanzieller Kommentar

Im Geschäftsjahr 2016 erreichte die Gesamtperformance der Suva 4,1 Prozent. Sie lag damit über dem Durchschnitt von 3,3 Prozent der vergangenen zehn Jahre. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben insbesondere das Immobiliengeschäft, Obligationen, Aktien, Private-Market-Anlagen, Gold und Rohstoffe. Schwieriger erwies sich die Situation bei den Geldmarktanlagen und den Währungen, insbesondere bei den daraus resultierenden Absicherungskosten.

Das Anlagevermögen der Suva stieg im Geschäftsjahr 2016 von 46,4 auf 48,0 Milliarden Franken. Der finanzielle Deckungsgrad – das Verhältnis des Vermögens zu den Verpflichtungen – stieg leicht von 133,6 Prozent im Vorjahr auf 135,9 Prozent per Ende 2016.

Vor diesem Hintergrund beträgt das finanzielle Ergebnis (inkl. Aufwand für die technische Verzinsung) CHF 160,0 Mio. (Vorjahr CHF 15,2 Mio.).

Betriebskosten

Die Rechnung der Betriebskosten 2016 ist durch den Sondereffekt der Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung Suva belastet (CHF 150 Mio.). Damit beteiligt sich die Suva als Arbeitgeberin an den finanziellen Auswirkungen des Grundlagenwechsels, der den Wechsel vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat, die Senkung des technischen Zinssatzes, die Erhöhung der Beitragsjahre sowie die Anwendung einer neuen Generationen-Sterbetafel umfasst. Ohne diesen einmaligen Aufwand betragen die Betriebskosten CHF 550,3 Mio. und sind damit tiefer als im Vorjahr (CHF 557,3 Mio.).

Luzern, 10. April 2017

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung:
Felix Weber

Die Mitglieder der Geschäftsleitung:
Edouard Currat
Ernst Mäder
Daniel Roscher

Gesamtbetriebsrechnung 2016

	Ref.-Nr. ³⁾	2016 in TCHF	2015 in TCHF
Prämien	1	4 131 385	4 239 647
Technischer Zinsertrag¹⁾		896 931	648 021
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen		-1 401 775	-1 345 898
Taggelder		-1 389 884	-1 332 925
Renten und Kapitaleistungen		-1 409 893	-1 395 724
Teuerungszulagen an Rentner		-255 480	-265 344
Regresseinnahmen		199 502	154 123
Bezahlte Versicherungsleistungen		-4 257 530	-4 185 768
Rückstellungen für Kurzfristleistungen		-167 300	-157 000
Rückstellungen für Langfristleistungen		-113 968	-126 132
Rückstellungen für Teuerungszulagen		-26 096	-7 163
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	-307 364	-290 295
Schadenaufwand		-4 564 894	-4 476 063
Zurückerhaltene Aufwendungen für Arbeitssicherheit		92 737	93 331
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten		-92 295	-91 187
Zurückerhaltene Aufwendungen für Militärversicherung		194 332	197 218
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis		194 774	199 362
Betriebskosten	2	- 700 276	- 557 326
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve²⁾		-40 811	-41 890
Technisches Ergebnis		- 82 891	11 751
Erfolg aus Kapitalanlagen	3	1 104 300	711 360
Technischer Zinsaufwand ¹⁾		-896 931	-648 021
Übriger finanzieller Ertrag		-2 736	-2 819
Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	4	-44 633	-45 298
Finanzielles Ergebnis		160 000	15 222
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve		77 109	26 973
Abbau Ausgleichsreserve		-44 903	-47 687
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve		32 206	-20 714
Zuweisung/Entnahme Reserven		32 206	-20 714
Verwendung des Jahresergebnisses		32 206	-20 714

¹⁾ Durch den Wegfall des Prämienzuschlags zur Finanzierung der Teuerungszulagen per 2016 müssen die Teuerungszulagen nun vollständig aus den Kapitalerträgen finanziert werden. Um eine ökonomisch konsistente Darstellung beizubehalten, muss der technische Zinsertrag diesen Teil der Kapitalerträge enthalten.

²⁾ gemäss UVV Art. 111 Absatz 1

³⁾ siehe Anhang ab Seite 32

Bilanz per 31. Dezember 2016

	Ref.-Nr. ¹⁾	2016 in TCHF	2015 in TCHF
Aktiven			
Anlagevermögen		41 562 626	40 260 714
Kapitalanlagen	5	41 357 672	39 957 237
Immaterielle Anlagen	6	157 249	254 221
Sachanlagen	7	47 705	49 256
Umlaufvermögen		5 277 742	4 199 886
Forderungen	8	4 458 854	3 150 560
Flüssige Mittel	9	614 193	789 800
Material- und Warenvorräte der Arbeitssicherheit		519	1 836
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10	204 176	257 690
Total Aktiven		46 840 368	44 460 600
Passiven			
Allgemeine Reserven		1 333 345	1 292 221
Ausgleichsreserven		1 383 769	1 415 209
Eigenkapital		2 717 114	2 707 430
Rückstellungen für Kurzfristleistungen		8 539 400	8 372 100
Rückstellungen für Langfristleistungen		24 009 568	23 895 600
Rückstellungen für Teuerungszulagen		63 244	37 148
Versicherungstechnische Rückstellungen	11	32 612 212	32 304 848
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	12	6 334 487	5 667 484
Finanzverbindlichkeiten	5	15 411	11 576
Langfristiges Fremdkapital		38 962 110	37 983 908
aus Lieferungen/Leistungen	13	49 241	40 162
Übrige	14	243 188	212 108
Kurzfristige Verbindlichkeiten		292 429	252 270
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	4 868 715	3 516 992
Kurzfristiges Fremdkapital		5 161 144	3 769 262
Fremdkapital		44 123 254	41 753 170
Total Passiven		46 840 368	44 460 600

¹⁾ siehe Anhang ab Seite 32

Geldflussrechnung 2016

	2016	2015
	in TCHF	in TCHF
Jahresergebnis	32 206	-20 714
Rückstellungen für Langfristleistungen	113 968	126 132
Rückstellungen für Kurzfristleistungen	167 300	157 000
Rückstellung für Teuerungszulagen FUV und UVAL	26 096	7 163
Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	715 087	1 004 904
Rückstellung für Unternehmungsentwicklung	-51 280	-12 754
Rückstellung für Unterhalt und Erneuerungen Liegenschaften	3 047	1 714
Zunahme Hilfsfonds	169	138
Wertberichtigung auf Geld- und Kapitalanlagen	291 228	1 130 019
Wertberichtigung Betriebsliegenschaften	81 698	59 344
Wertberichtigung immaterielle Anlagen	-79 885	28 383
Wertberichtigung Sachanlagen	10 120	12 392
Zuweisungen an allgemeine Reserven	40 811	41 890
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	1 318 360	2 556 325
Prämienguthaben	-1 293 782	-2 629 487
Übrige kurzfristige Guthaben	-14 512	-3 235
Material- und Warenvorräte	1 317	349
Aktive Rechnungsabgrenzungen	53 514	-25 192
Verbindlichkeiten aus Leistungen und Lieferungen	40 159	-243 506
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 351 723	2 787 879
Veränderung des Umlaufvermögens	138 419	-113 192
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (Cashflow)	1 488 984	2 422 419
Netto Investitionstätigkeit in Geldmarktanlagen	-405 262	-286 811
Netto Investitionstätigkeit in Kapitalmarktanlagen	-1 224 441	-1 914 482
Netto Investitionstätigkeit in Anlageliegenschaften	-61 959	-122 612
Netto Investitionstätigkeit in Betriebsliegenschaften	-81 698	-58 988
Netto Investitionstätigkeit in immaterielle Anlagen	176 857	-32 058
Netto Investitionstätigkeit in Sachanlagen	-8 569	-9 286
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-1 605 072	-2 424 236
Rückzahlungen/Investitionen von Passivhypotheken	3 834	-70 000
Entnahme Ausgleichsreserve	-63 333	-
Entnahme/Leistungen aus Hilfsfonds	-21	-129
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-59 519	-70 129
= Nettoveränderung flüssige Mittel	-175 607	-71 947
+ Anfangsbestand des Fonds flüssige Mittel	789 800	861 746
= Endbestand des Fonds flüssige Mittel	614 193	789 800

Eigenkapitalnachweis 2016

	BUV	NBUV	FUV	UVAL	Kliniken	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Allgemeine Reserven gem. UVV Art. 111						
Stand 1. Januar 2015	580 074	633 521	6 847	29 811	–	1 250 253
Ordentliche Zuweisung	17 152	22 582	216	1 940	–	41 890
Stand 31. Dezember 2015	597 226	656 103	7 063	31 751	–	1 292 143
Ordentliche Zuweisung	16 490	21 987	217	2 117	–	40 811
Stand 31. Dezember 2016	613 716	678 090	7 280	33 868	–	1 332 954
Allgemeine Reserven						
Stand 1. Januar 2015	–	–	–	–	–	–
Zuweisung	–	–	–	–	78	78
Stand 31. Dezember 2015	–	–	–	–	78	78
Zuweisung	–	–	–	–	313	313
Stand 31. Dezember 2016	–	–	–	–	391	391
Ausgleichsreserven						
Stand 1. Januar 2015	665 391	654 637	39 910	76 063	–	1 436 001
Zuweisung	34 019	–	11 376	34 268	–	79 663
Entnahme	–	–52 768	–	–	–	–52 768
Abbau	–47 687	–	–	–	–	–47 687
Stand 31. Dezember 2015	651 723	601 869	51 286	110 331	–	1 415 209
Zuweisung	–	55 484	1 015	28 744	–	85 243
Entnahme	–8 448	–	–	–	–	–8 448
Abbau	–44 903	–	–	–	–	–44 903
Entnahme infolge Neubewertung	–24 174	–35 428	–342	–3 388	–	–63 332
Stand 31. Dezember 2016	574 198	621 925	51 959	135 687	–	1 383 769
Total Eigenkapital	1 187 914	1 300 015	59 239	169 555	391	2 717 114

Anhang zur Jahresrechnung 2016

Allgemeines

Corporate Governance

Obschon die Suva als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes keine börsennotierte Publikumsgesellschaft ist, orientiert sich ihre Berichterstattung an den massgebenden Richtlinien zur Corporate Governance, wie Swiss GAAP FER. Dabei sind allerdings unternehmensspezifische Besonderheiten zu beachten, die vor allem durch die Rechtsform sowie die Umschreibung des organisatorischen Rahmens durch die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften bestimmt werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag und bis zum Datum der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die die Vermögens- und Ertragslage des Berichtsjahrs wesentlich beeinflusst haben.

Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Unfallversicherungsgesetzes (UVG), nach der Verfügung des EDI vom 1. September 1998 betreffend Rechnungsgrundlagen (Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen) sowie nach den Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER. Zu Letzteren gelten weiterhin die folgenden Ausnahmen:

- Swiss GAAP FER 2, 14
Kapitalanlagen werden grösstenteils zu Niederstwerten unter Beibehaltung der Wertschwankungsrückstellung bewertet.
- Swiss GAAP FER 23
Es wird insbesondere auf die notwendigen Rückstellungen für die Teuerungszulagen verzichtet, da durch das UVG vorgegeben ist, dass die Finanzierung der Teuerungszulagen aus den Kapitalerträgen bzw. durch Umlagebeiträge zu erfolgen hat (UVG Art. 90). Des Weiteren können zum Zweck des Ausgleichs Rückstellungen für Betriebskosten gebildet werden.

Die Suva ist weder im aktiven noch im passiven Rückversicherungsgeschäft tätig. Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ab der Jahresrechnung 2016 aktiviert die Suva selbst erarbeitete Software nur noch im Falle der Versicherungskernapplikation. Die weitergehende Anwendung des Wahlrechts von Swiss GAAP FER 10 hat für die Suva nicht zu einer höheren Aussagekraft und damit Steuerbarkeit der Jahresrechnung geführt. Die Umstellung führt – in Analogie zur Neubewertung anlässlich der Erstanwendung per Jahresrechnung 2009 – zu einer Korrektur von Anlagevermögen in Höhe von CHF 84,9 Mio. Wo möglich erfolgte die Gegenbuchung erfolgsneutral in den Ausgleichsreserven (CHF 63,3 Mio.), die Differenz wird von den betroffenen Sparten über fünf Jahre abgetragen.

Obligationen in Schweizer Franken

Die in Schweizer Franken nominierten Obligationen werden nach der Amortized-Cost-Methode bilanziert. Dabei wird eine Differenz zwischen Anschaffungspreis und Rückzahlungswert gleichmässig über die Restlaufzeit verteilt. Bei vorzeitig kündbaren Anleihen werden die verkürzte Restlaufzeit sowie eine allfällige Prämie berücksichtigt. Mit der Anwendung der Amortized-Cost-Methode wird das Niederstwertprinzip bei dieser Bilanzposition durchbrochen.

Übrige Kapitalmarktanlagen

Die übrigen Kapitalmarktanlagen sind zu den Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert («fair value», Börsenkurs) bilanziert, sofern dieser am Bilanzstichtag tiefer ist. Die jeweils niedrigere Bewertung wird bis zur Realisierung der Anlage beibehalten (Niederstwertprinzip).

Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen werden zum Nominalwert bilanziert. Für erkennbare Verlustrisiken werden jedoch angemessene Wertberichtigungen gebildet; dies auf Basis von Einzelbewertungen und unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos.

Derivate

Sämtliche am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden zu aktuellen Werten bilanziert.

Anlageliegenschaften

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen oder, wenn dieser tiefer ist, zum Marktwert (z. B. Discounted Cashflow). Die Abschreibung erfolgt über 50 Jahre, bis der Buchwert 80 Prozent des Marktwerts erreicht hat. Erhöht sich in dieser Zeit der Marktwert, wird die Abschreibung angepasst.

Beteiligungen

Beteiligungen (Infrastrukturcharakter und Gemeinschaftswerke der Versicherer) werden zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen bilanziert.

Positionen in Fremdwährungen

Positionen in Fremdwährungen werden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Unterjährig werden Tageskurse angewendet. Die wesentlichen Jahresendkurse sind:

Bilanz Jahresendkurse (CHF)	2016	2015
	in CHF	in CHF
1 EUR	1.0717	1.0877
1 GBP	1.2579	1.4770
1 USD	1.0200	1.0020
1 CAD	0.7579	0.7240
100 JPY	0.8709	0.8337
1 AUD	0.7341	0.7305

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Werte sind zu bilanzieren, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden.

Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert, mit Ausnahme der Kernapplikation des Versicherungsgeschäfts, welche identifizierbar ist und einen spezifischen und messbaren Nutzen über mehrere Jahre bringt.

Die Abschreibungen werden linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren, in begründeten Fällen von höchstens 20 Jahren, planmässig vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen mit einer Gesamtinvestitionssumme (pro Investitionsentscheid) unter CHF 500 000 werden nicht aktiviert und direkt der Erfolgsrechnung belastet. Darüber hinaus werden die Betriebsliegenschaften (Kliniken) grundsätzlich zum Erinnerungsfranken bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die Nutzungsdauer der Sachanlage. Die geschätzte Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegruppen ist wie folgt festgelegt:

- Mieterausbauten 10 Jahre
- Mobiliar/Maschinen/Fahrzeuge 5 Jahre
- Informatik-Anlagen (Hardware) 3 Jahre

Vorräte

Die eingekauften Materialien und Waren und die fertigen Sicherheitsprodukte der Arbeitssicherheit werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Vorräte mit langer Lagerdauer und inkurante Artikel werden angemessen wertberichtigt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen richtet sich nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten. Dabei werden die Deckungskapitalien für die beim Bilanzabschluss laufenden Renten gemäss den einheitlichen Rechnungsgrundlagen ermittelt, welche vom EDI auf den 1. Januar 2014 verfügt wurden. Die laufenden und künftigen Teuerungszulagen der Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung werden gem. UVG Art. 90 im Umlageverfahren finanziert und sind nicht zurückgestellt.

Rückstellungen für noch nicht erledigte Schäden werden nach anerkannten aktuariellen Methoden basierend auf Erfahrungswerten aus früheren Jahren bestimmt.

Im Zusammenhang mit der Militärversicherung amtiert die Suva als treuhänderische Abwicklungsstelle, nicht aber als Versicherungsträgerin. Aufgrund des Vertrages mit dem Bundesrat vom 19. Mai 2005 besteht weder eine vereinbarte noch eine faktische Verpflichtung der Suva zur Bildung von versicherungstechnischen Rückstellungen.

Andere zweckgebundene Rückstellungen

Unter dieser Position werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Verlustrisiken Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Zusätzlich ist in dieser Position eine pauschale Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen enthalten. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Übrige Aktiven und Passiven

Die übrigen Aktiven und Passiven (inkl. Forderungen) werden zum Nominal- bzw. Anschaffungswert in der Bilanz ausgewiesen. Allfällige angemessene Wertberichtigungen werden in Abzug gebracht.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Steuern und Abgaben

Steuern und Abgaben werden als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher der entsprechende wirtschaftliche Tatbestand eintritt.

Leasing

Finanzleasingverträge werden unter Anwendung von Swiss GAAP FER 13 bilanziert.

Rehabilitationskliniken in Bellikon und Sion

Die Rehabilitationskliniken in Bellikon und in Sion besitzen keine eigenen Rechtspersönlichkeiten und sind der einheitlichen Leitung der Suva unterstellt. Organisatorisch sind sie aber weitgehend autonom und führen auf der Basis des H+-Kontoplans sowie der Vorgaben von Swiss GAAP FER ein eigenständiges Rechnungswesen.

In der Jahresrechnung der Suva werden die Kliniken im Sinne von Betriebsstätten geführt. Interne Umsätze werden nicht eliminiert; ebenso werden das Ergebnis der Kliniken sowie die Bilanzpositionen netto dargestellt.

Personalvorsorge

Unsere Mitarbeitenden sind für die Personalvorsorge der rechtlich selbstständigen Stiftung «Vorsorgeeinrichtung der Suva» angeschlossen. Diese Vorsorgeeinrichtung wird aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Abgesehen von den Lernenden mit einem Gehalt bis zum Grenzbetrag nach BVG sind alle Mitarbeitenden versichert. Die Arbeitgeberbeiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht ein Anschluss bei einer Sammelstiftung für die ausserobligatorische berufliche Vorsorge.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Suva betreibt keine Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden nicht als nahestehende Personen betrachtet.

Wertbeeinträchtigungen

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise auf eine Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert oder den Nutzwert, wird durch eine erfolgswirksame Abschreibung eine Wertkorrektur vorgenommen.

Die nachfolgend ausgewiesenen relativen Veränderungsdaten sind durchgehend auf den effektiven Werten berechnet.
Tabellenwert – = kein Wert erfasst/vorhanden
Tabellenwert 0 = < Messeinheit

1. Prämie

	2016	2015	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Berufsunfallversicherung (BUV)	1 422 460	1 394 668	2,0
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV) inkl. Abredeprämien	1 925 717	1 860 714	3,5
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	19 156	19 114	0,2
Versicherung für Arbeitslose (UVAL)	188 341	172 586	9,1
Militärversicherung (MV)	16 933	16 973	-0,2
Nettoprämien	3 572 607	3 464 055	3,1
Berufsunfallversicherung (BUV)	165 063	163 064	1,2
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	244 689	237 803	2,9
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	2 347	2 263	3,7
Versicherung für Arbeitslose (UVAL)	21 667	19 848	9,2
Prämienzuschlag für Verwaltungskosten	433 766	422 978	2,6
Berufsunfallversicherung (BUV)	91 981	90 861	1,2
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	14 371	13 942	3,1
Versicherung für Arbeitslose (UVAL), Anteil BUV	314	326	-3,7
Versicherung für Arbeitslose (UVAL), Anteil NBUV	1 377	1 257	9,5
Prämienzuschlag für Unfallverhütung	108 043	106 386	1,6
Berufsunfallversicherung (BUV)	789	98 093	-99,2
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	1 046	130 372	-99,2
Zuschlag Finanzierung Teuerungszulage	1 835	228 465	-99,2
Berufsunfallversicherung (BUV)	12 044	14 773	-18,5
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	10 788	13 538	-20,3
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	197	248	-20,6
Zuschlag für ratenweise Zahlung	23 029	28 559	-19,4
Berufsunfallversicherung (BUV)	1 566	1 387	12,9
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	2 104	1 833	14,8
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	23	22	4,5
Verzugszinsen	3 693	3 242	13,9
Berufsunfallversicherung (BUV)	-5 306	-6 036	-12,1
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	-6 255	-7 922	-21,0
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	-27	-80	-66,3
Prämienverluste netto	-11 588	-14 038	-17,5
Total Prämien (brutto) vor Abbau Ausgleichsreserve	4 131 385	4 239 647	-2,6
Berufsunfallversicherung (BUV)	-44 903	-47 687	-5,8
Abbau Ausgleichsreserve	-44 903	-47 687	-5,8
Total Prämien (brutto)	4 086 482	4 191 960	-2,5

2. Betriebskosten

	2016	2015	+/-	+/-
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Personalaufwand	444 634	447 957	-3 323	-0,7
Vergütungen für Leistungen Dritter	39 772	29 908	9 864	33,0
Rechts- und Beratungsaufwand	20 209	16 169	4 040	25,0
Mobiliar/Maschinen/Fahrzeuge	2 994	3 111	-117	-3,8
Informatikaufwand	69 865	96 933	-27 068	-27,9
Raumaufwand	42 673	42 211	462	1,1
Büro- und Verwaltungsaufwand	34 829	36 606	-1 777	-4,9
Material- und Sonderaufwand	3 707	13 701	-9 994	-72,9
Wertberichtigungen	28 772	29 704	-932	-3,1
Sonstige Aufwendungen ¹⁾	155 604	-273	155 877	n/a
Total Betriebskosten brutto	843 059	716 027	127 032	17,7
Erlös Produkte und Dienstleistungen ²⁾	-34 640	-31 686	2 954	9,3
Verrechnung interne Leistungen und Aktivierungen	-108 143	-127 014	-18 871	-14,9
Total Betriebskosten netto	700 276	557 327	142 949	25,6

¹⁾ inklusive einmaliger Beitrag zur Finanzierung Vorsorgeeinrichtung

²⁾ inklusive Betriebsergebnisse der Rehakliniken Bellikon und Sion (keine Verteilung auf Versicherungsbranche)

Verteilung Betriebskosten auf Versicherungsbranche	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	BUV	BUV	NBUV	NBUV	FUV	FUV	UVAL	UVAL	MV	MV	Total	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Versicherungsbetrieb	246 997	174 859	305 783	234 088	2 403	1 975	15 412	15 507	21 510	21 281	592 105	447 710
Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	92 737	93 331	-	-	-	-	-	-	-	-	92 737	93 331
Verhütung von Nichtberufsunfällen	-	-	14 371	15 106	-	-	1 377	1 257	-	-	15 748	16 363
Total	339 734	268 190	320 154	249 194	2 403	1 975	16 789	16 764	21 510	21 281	700 590	557 404

Angaben zur Vorsorgeeinrichtung (wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand)

	31.12.16 Über-/Unterdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26	31.12.16 Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens	31.12.15 Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens	2016 Erfolgswirksame Veränderung	2016 Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	2016 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	2015 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	57 779	57 779	57 967

Als Arbeitgeberbeitrag an die zukunftsgerichtete Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung der Suva-Mitarbeitenden hat sich die Suva im Geschäftsjahr 2016 zu einer einmaligen Zahlung in Höhe von CHF 150 Mio. verpflichtet.

3. Erfolg aus Kapitalanlagen

	2016	2015	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Liquide Anlagemittel	-6 837	-2 676	155,5
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	107 041	117 279	-8,7
Obligationen	323 129	330 274	-2,2
Indirekte Immobilienanlagen	40 119	45 759	-12,3
Anlageliegenschaften	199 246	201 032	-0,9
Aktien	160 552	136 651	17,5
Alternative Anlagen	259 093	260 714	-0,6
Derivate (Overlay) und Opportunities	2 233	3 947	-43,4
Laufender Ertrag	1 084 576	1 092 980	-0,8
Liquide Anlagemittel	3 937	2 231	76,5
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	7 724	17 541	-56,0
Obligationen	688 313	657 316	4,7
Indirekte Immobilienanlagen	44 660	157 270	-71,6
Anlageliegenschaften	4 537	17 589	-74,2
Aktien	764 793	1 483 403	-48,4
Alternative Anlagen	537 258	239 916	123,9
Derivate (Overlay) und Opportunities	3 732 879	7 127 985	-47,6
Gewinn aus Veräusserung	5 784 101	9 703 251	-40,4
Total Ertrag aus Kapitalanlagen	6 868 677	10 796 231	-36,4
Liquide Anlagemittel	-4 797	-697	588,5
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	-11 166	-45 294	-75,3
Obligationen	-502 982	-632 636	-20,5
Indirekte Immobilienanlagen	-2 003	-28 705	-93,0
Anlageliegenschaften	0	0	-
Aktien	-240 073	-214 106	12,1
Alternative Anlagen	-161 429	-430 619	-62,5
Derivate (Overlay) und Opportunities	-3 835 612	-6 597 891	-41,9
Verlust aus Veräusserung	-4 758 062	-7 949 948	-40,1
Liquide Anlagemittel	-21 256	-53 989	-60,6
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	-2 704	-7 133	-62,1
Obligationen	-68 671	-389 030	-82,3
Indirekte Immobilienanlagen	-15 156	-33 038	-54,1
Anlageliegenschaften	-9 263	-10 237	-9,5
Aktien	-47 077	-145 383	-67,6
Alternative Anlagen	15 574	-182 546	-108,5
Derivate (Overlay) und Opportunities	-142 674	-308 664	-53,8
Wertberichtigung	-291 228	-1 130 019	-74,2
Total Aufwand aus Kapitalanlagen	-5 049 290	-9 079 967	-44,4
Zuweisung Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	-715 087	-1 004 904	-28,8
Erfolg aus Kapitalanlagen	1 104 300	711 360	55,2

4. Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen

	2016	2015	+ / –
	in TCHF	in TCHF	in %
Liquide Anlagemittel	1 088	1 256	–13,4
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	4 628	4 982	–7,1
Obligationen	6 149	7 426	–17,2
Indirekte Immobilienanlagen	1 171	1 378	–15,0
Anlageliegenschaften	15 514	15 396	0,8
Aktien	6 792	7 310	–7,1
Alternative Anlagen	7 661	6 661	15,0
Derivate (Overlay) und Opportunities	1 630	889	83,4
Total Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	44 633	45 298	–1,5

In der Tabelle sind die bei der Suva direkt anfallenden Aufwendungen aufgeführt. Weitere Kosten fallen teilweise bei externen Vermögensverwaltern an und werden mit dem Ertrag verrechnet.

5. Kapitalanlagen

Kategorie	31.12.15	2016	31.12.16	31.12.15	31.12.16
			Buchwert		Marktwert
	Bestand in TCHF	Wert- veränderung in TCHF	Bestand in TCHF	Bestand in TCHF	Bestand in TCHF
Liquide Anlagemittel ¹⁾	1 944 139	384 005	2 328 145	1 944 139	2 328 145
Hypotheken	499 962	49 433	549 395	499 962	549 395
Darlehen und Syndicated Loans ²⁾	5 722 828	–184 592	5 538 235	5 722 828	5 538 235
Obligationen CHF	7 931 551	–252 735	7 678 816	8 477 927	8 171 341
Obligationen Fremdwährung	4 563 281	374 670	4 937 951	4 847 653	5 252 966
Indirekte Immobilienanlagen	1 051 115	9 284	1 060 398	1 355 887	1 346 139
Anlageliegenschaften ³⁾	3 979 179	51 907	4 031 086	4 826 098	4 960 903
Aktien Schweiz	2 052 361	77 266	2 129 627	3 332 358	3 192 296
Aktien Ausland	5 669 604	491 883	6 161 486	6 917 041	7 680 781
Alternative Anlagen	6 798 965	205 572	7 004 537	8 684 484	8 977 405
Derivate (Overlay) und Opportunities	–255 746	193 742	–62 004	–205 594	–36 103
Total	39 957 237	1 400 435	41 357 672	46 402 782	47 961 504

¹⁾ Inklusive Geldkonten für Kapitalanlagen im Wert von CHF 3066,6 Mio. (Vorjahr CHF 2480,2 Mio.). Da Teile der Geldkonten als Kollateralpositionen dienen, ist der ausgewiesene Bestand an liquiden Anlagemitteln geringer als der Bestand der Geldkonten.

²⁾ inklusive Darlehen an Betriebe zur Förderung der Arbeitssicherheit

³⁾ Auf Anlageliegenschaften bestanden per Jahresende Pfandbestellungen im Umfang von CHF 15,4 Mio.

Versicherungswert der Anlageliegenschaften per Jahresende

	2016	2015	+ / –
	in TCHF	in TCHF	in %
Gebäudeversicherungswert Anlageliegenschaften	4 236 940	4 314 839	–1,8

**Offene derivative
Finanzinstrumente
(in Kapitalanlagen enthalten)**

	Kontraktwert		Markt-/Buchwerte			Total 31.12.15 in TCHF
	31.12.16 in TCHF	31.12.15 in TCHF	Positive	Negative	Total	
			31.12.16 in TCHF	31.12.16 in TCHF	31.12.16 in TCHF	
Absicherung						
Devisentermingeschäfte (OTC)	17 879 560	15 913 740	50 142	-196 546	-146 403	-304 183
Total Absicherung	17 879 560	15 913 740	50 142	-196 546	-146 403	-304 183
Handel						
Bondfutures (ETD)	1 427 953	1 400 246	0	0	0	0
Credit Default Swaps (OTC)	741 782	420 284	26 745	-7 046	19 699	2 322
Zinssatz-Swaps (OTC)	1 079 975	1 505 564	35 573	-77 388	-41 815	-45 711
Total Bond- und Zinsderivate	3 249 710	3 326 094	62 319	-84 434	-22 115	-43 389
Aktienfutures (ETD)	535 796	810 562	0	0	0	0
Volatilitäts-/Dividendenfutures (ETD)	35 909	121 260	0	0	0	0
Total Aktienderivate	571 706	931 822	0	0	0	0
Devisentermingeschäfte (OTC)	654 953	188 833	4 426	-11 216	-6 790	-730
Total Devisentermingeschäfte	654 953	188 833	4 426	-11 216	-6 790	-730
Index-Swaps (OTC)	571 695	558 522	2 944	-1 222	1 722	765
Total Index-Swaps	571 695	558 522	2 944	-1 222	1 722	765
Total Handel	5 048 064	5 005 272	69 689	-96 873	-27 183	-43 354
Total Derivate	22 927 623	20 919 012	119 831	-293 418	-173 587	-347 537
Absicherung der OTC-Derivate (CSA)			255 040	-16 827	238 213	126 240
Verbleibendes Gegenparteirisiko					64 627	-221 296

Zur Verringerung des Gegenparteirisikos von Over-the-Counter-Derivaten wurden mit einigen Gegenparteien Absicherungsverträge (CSA) abgeschlossen. Dabei werden die täglichen Wertschwankungen des Derivateportfolios durch entsprechende Kollateralzahlungen in Cash ausgeglichen, so dass das Netto-Kreditexposure zu diesen Gegenparteien verringert wird. Der Wert des OTC-Derivatebestands von CHF -173,6 Mio. (Vorjahr CHF -347,5 Mio.) war somit per Ende 2016 durch Kollateralpositionen von insgesamt CHF 238,2 Mio. (Vorjahr CHF 126,2 Mio.) besichert.

Im Repomarkt hatte die Suva per 31. Dezember 2016 insgesamt CHF 368 Mio. als Cash Provider und CHF 300,0 Mio. als Cash Taker ausstehend, wobei diese Repogeschäfte, wie im Repomarkt üblich, mit Collaterals in derselben Höhe gedeckt waren.

Die weiteren nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen betragen per 31. Dezember 2016 CHF 2578,4 Mio. (Vorjahr CHF 2221,5 Mio.). Sie setzen sich folgendermassen zusammen:

- branchenübliche, unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen für Private Equity von CHF 2510,1 Mio. (Vorjahr CHF 2182,3 Mio.) sowie für Hypotheken von CHF 12,1 Mio. (Vorjahr CHF 13,8 Mio.)
- Forward-Darlehen-Geschäfte mit Auszahlungsdatum 2017 von CHF 12,9 Mio. (Vorjahr CHF 14,6 Mio.)
- Zugesagte Syndicated-Loans-Geschäfte von CHF 43,3 Mio. (Vorjahr CHF 10,8 Mio.)

Weitere Verpflichtungen der Suva zu Gunsten Dritter wie Bürgschaften oder Garantieübernahmen bestehen nicht.

6. Immaterielle Anlagen

	Erworbene EDV-Software		Selbst erarbeitete EDV-Software		Total immaterielle Anlagen	
	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF
Nettobuchwert 1. Januar	0	0	254 221	250 546	254 221	250 546
Anschaffungswerte						
Stand 1. Januar	4 688	4 688	376 261	344 203	380 949	348 891
Zugänge	-	-	-	33 531	0	33 531
Abgänge	-	-	-176 857	-1 473	-176 857	-1 473
Stand 31. Dezember	4 688	4 688	199 404	376 261	204 092	380 949
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1. Januar	-4 688	-4 688	-122 040	-93 657	-126 728	-98 345
Planmässige Abschreibungen	-	0	-12 096	-29 856	-12 096	-29 856
Abgänge	-	-	91 981	1 473	91 981	1 473
Stand 31. Dezember	-4 688	-4 688	-42 155	-122 040	-46 843	-126 728
Nettobuchwert 31. Dezember	0	0	157 249	254 221	157 249	254 221

7. Sachanlagen	Betriebsliegenschaften		Anlagen im Bau		Mieterausbauten		Übrige Sachanlagen		Total Sachanlagen	
	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF
Nettobuchwert 1. Januar	0	0	0	356	45 811	47 470	3 445	4 891	49 256	52 717
Anschaffungswerte										
Stand 1. Januar	506 490	447 146	0	356	121 931	114 885	18 521	16 281	646 942	578 668
Zugänge	81 698	59 344	-	-	6 602	7 046	1 967	2 240	90 267	68 630
Abgänge	0	0	-	-356	-	-	-	-	0	-356
Stand 31. Dezember	588 188	506 490	-	0	128 533	121 931	20 488	18 521	737 209	646 942
Kumulierte Wertberichtigungen										
Stand 1. Januar	-506 490	-447 146	-	-	-76 120	-67 415	-15 076	-11 390	-597 686	-525 951
Planmässige Abschreibungen	-81 698	-59 344	-	-	-8 838	-8 705	-1 282	-3 686	-91 818	-71 735
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31. Dezember	-588 188	-506 490	-	-	-84 958	-76 120	-16 358	-15 076	-689 504	-597 686
Nettobuchwert 31. Dezember	0	0	-	0	43 575	45 811	4 130	3 445	47 705	49 256

Versicherungswert der Sachanlagen per Jahresende	2016	2015	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Gebäudeversicherungswert Betriebsliegenschaften	282 019	283 703	-0,6
Übrige Sachanlagen	157 823	161 742	-2,4
Total Versicherungswert	439 842	445 445	-1,3

8. Forderungen

	2016	2015	+ / -
	in TCHF	in TCHF	in %
Prämienguthaben	3 316 822	2 612 687	27,0
Debitoren Regress	1 018 415	431 225	136,2
Debitoren Versicherungsleistungen	15 197	12 442	22,1
Verrechnungssteuerguthaben	57 260	52 802	8,4
Fremdverwalter Liegenschaften	26 235	26 751	-1,9
Sonderrechnung BU/BK (EKAS)	25 359	30 352	-16,5
Delkredere	-32 704	-26 645	22,7
Übrige Forderungen	32 270	10 946	194,8
Total Forderungen	4 458 854	3 150 560	41,5

9. Flüssige Mittel

	2016	2015	+ / -
	in TCHF	in TCHF	in %
Kasse	257	271	-5,2
Post	568 170	764 540	-25,7
Banken	45 766	24 989	83,1
Total flüssige Mittel	614 193	789 800	-22,2

10. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2016	2015	+ / -
	in TCHF	in TCHF	in %
Marchzinsen	168 343	191 422	-12,1
Übrige	35 833	66 268	-45,9
Total aktive Rechnungsabgrenzung	204 176	257 690	-20,8

11. Versicherungstechnische Rückstellungen¹⁾

	Rückstellung für Kurzfristleistungen		Rückstellung für Langfristleistungen		Rückstellung für Teuerungszulagen		Total versicherungstechnische Rückstellungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
BUV	2 654 500	2 605 800	10 935 301	10 912 524	-	-	13 589 801	13 518 324
NBUV	5 461 300	5 361 400	12 092 045	12 011 771	-	-	17 553 345	17 373 171
FUV	45 800	45 800	213 145	212 383	7 791	3 139	266 736	261 322
UVAL	377 800	359 100	769 077	758 922	55 453	34 009	1 202 330	1 152 031
Total versicherungstechnische Rückstellungen	8 539 400	8 372 100	24 009 568	23 895 600	63 244	37 148	32 612 212	32 304 848

¹⁾ Die Militärversicherung wird im Umlageverfahren finanziert, weshalb keine Rückstellungen zu bilden sind.

12. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

	Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen		Sonstige Rückstellungen		Total nichtversicherungstechnische Rückstellungen	
	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF	2016 in TCHF	2015 in TCHF
Stand 1. Januar	5 352 155	4 347 251	315 329	326 359	5 667 484	4 673 610
Bildung	715 087	1 004 904	19 385	14 797	734 472	1 019 701
Verwendung	-	-	-28 224	-25 827	-28 224	-25 827
Reklassifikation	-	-	-39 245	-	-39 245	-
Stand 31. Dezember	6 067 242	5 352 155	267 245	315 329	6 334 487	5 667 484

13. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen

	2016 in TCHF	2015 in TCHF	+/- in %
Kreditoren Versicherungsleistungen	22 071	8 979	145,8
Kreditoren Lieferanten	25 854	29 686	-12,9
Übrige Kreditoren	1 316	1 497	-12,1
Kreditoren	49 241	40 162	22,6
Total kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	49 241	40 162	22,6

14. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2016 in TCHF	2015 in TCHF	+/- in %
Mitversicherung	67 115	66 456	1,0
EKAS/Finanzanlage	28 000	41 000	-31,7
Militärversicherung, laufende Rechnung	54 806	53 106	3,2
Kurzfristige Rückstellungen	39 245	-	-
Übrige	54 022	51 546	4,8
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	243 188	212 108	14,7

15. Passive Rechnungsabgrenzung

	2016 in TCHF	2015 in TCHF	+/- in %
Vorausfakturierte Prämien	3 135 147	3 029 672	3,5
Regress	994 767	390 001	155,1
Abklärungskonten Syrius	569 234	29 093	1 856,6
Weitere passive Rechnungsabgrenzungen	169 567	68 226	148,5
Total passive Rechnungsabgrenzung	4 868 715	3 516 992	38,4

Bericht der Finanzaufsichtskommission

Im Auftrag der Finanzaufsichtskommission (FAK) führte die KPMG AG als externe Revisionsgesellschaft eine Prüfung der Jahresrechnung 2016 der Suva durch. Gemäss der Beurteilung durch die im Auftrag der FAK tätige KPMG AG entspricht die Jahresrechnung 2016 den gesetzlichen Vorschriften sowie den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Suva.

In Anlehnung des Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und den Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigte die KPMG AG der Finanzaufsichtskommission zudem, dass ein gemäss den Vorgaben des Suva-Rates und der Geschäftsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem (IKS) für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund der Berichte der KPMG über die nach in der Schweiz geltenden Prüfungsstandards durchgeführten Prüfungen ist die FAK der Auffassung, dass diese eine ausreichende Grundlage für den Antrag der Kommission zur Genehmigung der Jahresrechnung bilden.

Die Finanzaufsichtskommission beantragt dem Suva-Rat, die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen und der Geschäftsleitung Entlastung zu erteilen.

Luzern, 27. April 2017

Die Finanzaufsichtskommission
Der Präsident: Roman Rogger
Der Vizepräsident: Urs Masshardt
Die Mitglieder: Judith Bucher, Markus Notter, Kurt Gfeller
Die Sekretärin: Alexandra Molinaro

Beschlüsse des Suva-Rats

Vom Bericht der Finanzaufsichtskommission vom 27. April 2017 betreffend die Prüfung der Rechnung der Suva für das Jahr 2016 wird Kenntnis genommen.

- 1.** Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2016 der Suva werden genehmigt.
- 2.** Die in Art. 111 der Verordnung über die Unfallversicherung vom 20. Dezember 1982 vorgesehenen Einlagen in die allgemeinen Reserven werden zu Lasten der versicherungstechnischen Rechnung auf 1 Prozent der Prämieinnahmen festgelegt.
- 3.** Zu Lasten der Kapitalertragsrechnung werden der Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen CHF 715 087 487 zugewiesen.
- 4.** Der Aufwandüberschuss von CHF 53 351 806 der Berufsunfallversicherung wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs entnommen.
- 5.** Der Ertragsüberschuss von CHF 55 484 335 der Nichtberufsunfallversicherung wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs zugewiesen.
- 6.** Der Ertragsüberschuss von CHF 1 015 038 der freiwilligen Unternehmerversicherung wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs zugewiesen.
- 7.** Der Ertragsüberschuss von CHF 28 744 487 der Versicherung für Arbeitslose wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs zugewiesen.
- 8.** Die ausgeglichene Betriebsrechnung der Militärversicherung wird genehmigt.
- 9.** Der Geschäftsleitung und den Rechnungsführenden wird Décharge erteilt.

Der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Bericht und Rechnung werden dem Bundesrat zur Genehmigung nach Art. 61 Abs. 3 UVG eingereicht.

Luzern, 9. Juni 2017

Im Namen des Suva-Rats
Der Präsident: Markus Dürr
Der Generalsekretär: Marc Epelbaum

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2016

Kapitalanlagen

Anlagejahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 erreichte die Suva eine Anlageperformance von 4,1 Prozent. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben insbesondere das Immobiliengeschäft, Obligationen, Aktien, Private Markets, Gold und Rohstoffe. Schwieriger erwies sich die Situation bei den Geldmarktanlagen und den Währungen, insbesondere bei den daraus resultierenden Absicherungskosten. Die Negativzinsen im Schweizer Geld- und Kapitalmarkt belasten ausserdem die Aussichten für die nächsten Jahre erheblich. Die Anlagestrategie der Suva ist auf Langfristigkeit und breite Diversifikation ausgelegt. Rund die Hälfte des Vermögens ist in Zins- und Kreditanlagen investiert, gut 30 Prozent in Aktien und Private-Equity-Anlagen und der verbleibende Teil in Immobilien und Hedge-Funds.

Performance

Die Suva weist für das Anlagejahr 2016 eine Performance von 4,1 Prozent aus (Vorjahr 1,2 Prozent). Der Marktwert der Kapitalanlagen (ohne die flüssigen Mittel des Umlaufvermögens) beläuft sich per 31.12.2016 auf CHF 47 961,5 Mio. (Vorjahr CHF 46 402,8 Mio.).

Direkte Rendite

Die direkte Rendite wird auf das durchschnittlich investierte Kapital unter Berücksichtigung der erhaltenen und abgegrenzten Zinsen sowie der zugeflossenen Dividenden und übrigen laufenden Erträge berechnet. Für das Jahr 2016 wird eine direkte Rendite von 2,2 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent) ausgewiesen.

Übersicht über die direkte Rendite und die Performance der Kapitalanlagen in den vergangenen fünf Jahren:

Jahr	Direkte Rendite in %	Gesamtrendite (Performance) in %
2012	2,3	8,6
2013	2,3	4,7
2014	2,2	7,0
2015	2,2	1,2
2016	2,2	4,1
Mittel der letzten 3 Jahre (geometrisch)	2,2	4,1
Mittel der letzten 5 Jahre (geometrisch)	2,2	5,1

Der finanzielle Deckungsgrad per 31.12.2016 beträgt 135,9 Prozent, was einer soliden Finanzierung entspricht.

	2016	2015	per 31.12.2016	per 31.12.2015
	Ertrag TCHF	Ertrag TCHF	Ausgeliehen TCHF	Ausgeliehen TCHF
Securities Lending				
Ausleihe von Wertschriften	5 499	7 757	3 640 075	3 466 406

Zur Besicherung des Securities Lending wurden für die Suva Collaterals im Betrag von TCHF 3 671 648 bereitgestellt.

Stille Reserven	2016	2015
	TCHF	TCHF
Liquide Anlagemittel	0	0
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	0	0
Obligationen	807 540	830 749
Indirekte Immobilienanlagen	285 741	304 772
Anlageliegenschaften	929 817	846 919
Aktien	2 581 964	2 527 434
Alternative Anlagen	1 972 869	1 885 519
Derivate (Overlay) und Opportunities	25 902	50 152
Total	6 603 832	6 445 545

Die gesamten Reserven für Risiken aus Kapitalanlagen betragen CHF 12 671,1 Mio. Sie setzen sich zusammen aus den stillen Reserven im Betrag von CHF 6603,8 Mio. und den Rückstellungen für Risiken aus Kapitalanlagen von CHF 6067,2 Mio.

Betriebskosten

Prämienzuschläge für Betriebskosten

Die Einnahmen des Berichtsjahres aus den Prämienzuschlägen für die Verwaltungskosten des Versicherungsbetriebs betragen CHF 433,7 Mio. (Vorjahr CHF 423,0 Mio.). Aus diesem Betrag bestreitet die Suva die Betriebskosten der Versicherung.

Prämienzuschläge zur Berufsunfallverhütung

Die Suva nahm mit dem Prämienzuschlag der Berufsunfallversicherung und der Versicherung für Arbeitslose CHF 92,3 Mio. ein (Vorjahr CHF 91,2 Mio.). Diese Summe hat die Suva gemäss Art. 87 Abs. 2 UVG der Sonderrechnung der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) überwiesen. Als Organ der Arbeitssicherheit werden der Suva die Aufwendungen durch die EKAS zurückerstattet. Im Berichtsjahr waren dies CHF 92,7 Mio. (Vorjahr CHF 93,3 Mio.).

Prämienzuschläge zur Nichtberufsunfallverhütung

Die Suva erhebt gemäss UVG Art. 88 auf den Nettoprämien der Nichtberufsunfallversicherung Prämienzuschläge für die Freizeitsicherheit. Diese betragen im Geschäftsjahr 2016 CHF 15,8 Mio. (Vorjahr CHF 15,2 Mio.). Die Mittel wurden gemäss VUV Art. 100 verwendet. CHF 12,6 Mio. (80 Prozent) hat die Suva der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) in Bern für ihre Präventionsaktivitäten im Strassenverkehr, im Haushalt und im Sport zur Verfügung gestellt. Die verbleibenden Beiträge wurden für eigene ergänzende Aktionen und Kampagnen eingesetzt.

Kostenaufteilung

Die gesamten Betriebskosten haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 142,9 Mio. oder 25,6 Prozent zugenommen. Die Zunahme ist auf den einmaligen Beitrag zur Finanzierung des Grundlagenwechsels der Vorsorgeeinrichtung zurückzuführen (CHF 150 Mio.). Von den Gesamtbetriebskosten entfallen 84,5 Prozent (Vorjahr 80,3 Prozent) auf den Versicherungsbetrieb, 13,2 Prozent (Vorjahr 16,8 Prozent) auf die Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten und 2,3 Prozent (Vorjahr 2,9 Prozent) auf die Verhütung von Nichtberufsunfällen.

Betriebsrechnung Berufsunfallversicherung

	2016	2015
	in TCHF	in TCHF
Bruttoprämien der Betriebe, inkl. Zuschläge	1 693 903	1 762 846
Prämienverluste (Saldo)	-5 305	-6 036
Prämien	1 688 598	1 756 810
Technischer Zinsertrag	404 873	295 402
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-442 843	-423 546
Taggelder	-586 420	-556 107
Renten und Kapitalleistungen	-632 059	-610 044
Teuerungszulagen an Rentner	-126 288	-126 698
Regresseinnahmen	42 635	31 597
Bezahlte Versicherungsleistungen	-1 744 975	-1 684 798
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-71 477	-64 824
Schadenaufwand	-1 816 452	-1 749 622
Zurückerhaltene Aufwendungen für Arbeitssicherheit	92 737	93 331
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	-91 981	-90 861
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	756	2 470
Versicherungsbetrieb	-246 997	-174 859
Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten	-92 737	-93 331
Betriebskosten	-339 734	-268 190
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-16 490	-17 152
Technisches Ergebnis	-78 449	19 718
Finanzielles Ergebnis	70 000	14 301
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	-8 449	34 019
Abbau Ausgleichsreserve	-44 903	-47 687
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve	-53 352	-13 668

Erläuterungen zur Betriebsrechnung Berufsunfallversicherung

Sinkende Unfallzahlen

Im Jahr 2016 wurden der Suva 178 282 Berufsunfälle und Berufskrankheiten gemeldet. Das sind 2033 Meldungen oder 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Zunahme der Neurentenzusprechungen

Die Zahl der neu zugesprochenen Invalidenrenten in der BUV betrug 860 (Vorjahr 805), jene der Hinterlassenenrenten 145 (Vorjahr 143).

Negativer Rechnungsabschluss

Die Betriebsrechnung der Berufsunfallversicherung weist bei Prämieinnahmen von CHF 1688,6 Mio. (Vorjahr CHF 1756,8 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 404,9 Mio. (Vorjahr CHF 295,4 Mio.) und einem Schadenaufwand von CHF 1816,5 Mio. (Vorjahr CHF 1749,6 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF -78,4 Mio. (Vorjahr CHF 19,7 Mio.) aus. Darin enthalten ist die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 16,5 Mio. (Art. 111 UVV). Weiter sind die Betriebskosten von CHF 339,7 Mio. (Vorjahr CHF 268,2 Mio.) sowie die Prämienzuschläge für die Verhütung von Berufsunfällen und -krankheiten im Betrag von CHF 92,0 Mio. (Vorjahr CHF 90,9 Mio.) enthalten. Letztere werden gemäss Art. 87 Abs. 2 UVG der Sonderrechnung der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) überwiesen.

Zusammen mit dem finanziellen Ergebnis von CHF 70,0 Mio. (Vorjahr CHF 14,3 Mio.) ergibt sich für das Berichtsjahr ein Aufwandüberschuss von CHF 8,5 Mio. (Vorjahr Ertragsüberschuss CHF 34,0 Mio.). Berücksichtigt man den Abbau der Ausgleichsreserve von CHF 44,9 Mio., ergibt sich ein Aufwandüberschuss von CHF 53,4 Mio., welcher der Ausgleichsreserve entnommen wird.

Zunahme der Lohnsumme

Im Verlauf des Berichtsjahrs hat die der Rechnung zugrunde liegende Lohnsumme um CHF 4,3 Mrd. oder 3,02 Prozent auf CHF 147,9 Mrd. zugenommen.

Betriebsrechnung Nichtberufsunfallversicherung

	2016	2015
	in TCHF	in TCHF
Bruttoprämien der Betriebe, inkl. Zuschläge	2 198 714	2 258 202
Prämienverluste (Saldo)	-6 255	-7 922
Prämien	2 192 459	2 250 280
Technischer Zinsertrag	439 541	327 475
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-822 496	-792 664
Taggelder	-696 062	-676 044
Renten und Kapitalleistungen	-644 267	-649 901
Teuerungszulagen an Rentner	-126 506	-135 919
Regresseinnahmen	145 130	113 295
Bezahlte Versicherungsleistungen	-2 144 201	-2 141 233
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-180 174	-210 541
Schadenaufwand	-2 324 375	-2 351 774
Versicherungsbetrieb	-305 783	-234 088
Verhütung von Nichtberufsunfällen	-14 371	-15 106
Betriebskosten	-320 154	-249 194
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-21 987	-22 582
Technisches Ergebnis	-34 516	-45 795
Finanzielles Ergebnis	90 000	-6 973
Jahresergebnis	55 484	-52 768

Erläuterungen zur Betriebsrechnung Nichtberufsunfallversicherung

Abnahme der Unfälle

Im Jahr 2016 wurden der Suva in der Nichtberufsunfallversicherung 263 987 Unfälle gemeldet, was einer Abnahme von 1222 Fällen oder 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Neurentenzusprechungen

Die Zahl der neu zugesprochenen Invalidenrenten in der NBUV betrug 721 (Vorjahr 719), jene der Hinterlassenenrenten 101 (Vorjahr 130).

Positiver Rechnungsabschluss

Die Betriebsrechnung der Nichtberufsunfallversicherung weist bei Prämieinnahmen von CHF 2192,5 Mio. (Vorjahr CHF 2250,3 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 439,5 Mio. (Vorjahr CHF 327,5 Mio.) und einem Schaden- aufwand von CHF 2324,4 Mio. (Vorjahr CHF 2351,8 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF –34,5 Mio. (Vorjahr CHF –45,8 Mio.) aus. Darin enthalten ist die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 22,0 Mio. (Art. 111 UVV). Weiter sind die Betriebskosten von CHF 320,2 Mio. (Vorjahr CHF 249,2 Mio.) sowie die Prämienzuschläge für die Freizeitsicherheit im Betrag von CHF 15,8 Mio. (Vorjahr CHF 15,2 Mio.) enthalten. Von Letzteren werden der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) in Bern als Betriebskostenbeitrag CHF 12,6 Mio. (Vorjahr CHF 12,2 Mio.) zur Verfügung gestellt.

Zusammen mit dem finanziellen Ergebnis von CHF 90,0 Mio. (Vorjahr CHF 7,0 Mio.) ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss von CHF 55,5 Mio. (Vorjahr Aufwandüberschuss CHF 52,8 Mio.), welcher der Ausgleichsreserve zugewiesen wird.

Zunahme der Lohnsumme

Die der Rechnung zugrunde liegende Lohnsumme hat um CHF 4,3 Mrd. oder 3,04 Prozent auf CHF 147,1 Mrd. zugenommen.

Betriebsrechnung

Freiwillige Unternehmensversicherung

	2016	2015
	in TCHF	in TCHF
Bruttoprämien der Betriebe, inkl. Zuschläge	21 723	21 647
Prämienverluste (Saldo)	-27	-80
Prämien	21 696	21 567
Technischer Zinsertrag	10 432	5 496
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-5 032	-5 490
Taggelder	-6 014	-5 882
Renten und Kapitalleistungen	-11 585	-11 236
Teuerungszulagen an Rentner	-1 110	-1 139
Regresseinnahmen	662	584
Bezahlte Versicherungsleistungen	-23 079	-23 163
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-5 414	8 412
Schadenaufwand	-28 493	-14 751
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	-2 403	-1 975
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-217	-216
Technisches Ergebnis	1 015	10 121
Finanzielles Ergebnis	-	1 255
Jahresergebnis	1 015	11 376

Erläuterungen zur Betriebsrechnung Freiwillige Unternehmerversicherung

Abnahme der Unfälle

Am Ende des Berichtsjahrs waren 8589 (Vorjahr 8249) Personen freiwillig bei der Suva versichert. Sie erlitten 1094 (Vorjahr 1135) Unfälle. Die Zahl der neu zugesprochenen Invalidenrenten in der freiwilligen Versicherung betrug 17 (Vorjahr 8), jene der Hinterlassenenrenten 1 (Vorjahr 2).

Positiver Abschluss

Die Betriebsrechnung der freiwilligen Unternehmerversicherung weist bei Prämieinnahmen von CHF 21,7 Mio. (Vorjahr CHF 21,6 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 10,4 Mio. (Vorjahr CHF 5,5 Mio.) und einem Schaden- aufwand von CHF 28,5 Mio. (Vorjahr CHF 14,8 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF 1,0 Mio. (Vorjahr CHF 10,1 Mio.) aus. Darin sind die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 0,2 Mio. (Art. 111 UVV) sowie die Betriebskosten von CHF 2,4 Mio. (Vorjahr CHF 2,0 Mio.) enthalten.

Daraus ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss von CHF 1,0 Mio. (Vorjahr CHF 11,4 Mio.), welcher der Ausgleichsreserve zugewiesen wird.

Zunahme Lohnsumme

Die der Rechnung zugrunde liegende versicherte Lohnsumme in der freiwilligen Unternehmerversicherung hat um CHF 7,8 Mio. oder 1,41 Prozent auf CHF 563,6 Mio. zugenommen.

Betriebsrechnung

Unfallversicherung für Arbeitslose

	2016	2015
	in TCHF	in TCHF
Prämien	211 699	194 017
Technischer Zinsertrag	42 085	19 648
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-58 917	-52 212
Taggelder	-72 600	-66 670
Renten und Kapitaleistungen	-32 371	-30 663
Teuerungszulagen an Rentner	-1 576	-1 587
Regresseinnahmen	9 944	7 468
Bezahlte Versicherungsleistungen	-155 520	-143 664
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-50 299	-23 342
Schadenaufwand	-205 819	-167 006
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	-314	-326
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	-314	-326
Versicherungsbetrieb	-15 412	-15 507
Verhütung von Nichtberufsunfällen	-1 377	-1 257
Betriebskosten	-16 789	-16 764
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-2 117	-1 940
Technisches Ergebnis	28 745	27 629
Finanzielles Ergebnis	-	6 639
Jahresergebnis	28 745	34 268

Erläuterungen zur Betriebsrechnung Unfallversicherung für Arbeitslose

Mehr Unfälle

Die Stellensuchenden in der Schweiz erlitten im Berichtsjahr 17 647 (Vorjahr 16 375) Unfälle, was einer Zunahme von 7,8 Prozent entspricht. Die Zahl der zugesprochenen Invalidenrenten in der Unfallversicherung der Arbeitslosen betrug 72 (Vorjahr 73), jene der Hinterlassenenrenten 2 (Vorjahr 3).

Positives Ergebnis

Die Betriebsrechnung der Unfallversicherung für Arbeitslose weist bei Prämieinnahmen von CHF 211,7 Mio. (Vorjahr CHF 194,0 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 42,1 Mio. (Vorjahr CHF 19,7 Mio.) und einem Schadenaufwand von CHF 205,8 Mio. (Vorjahr CHF 167,0 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF 28,7 Mio. (Vorjahr CHF 27,6 Mio.) aus. Die Prämieinnahmen bei der Unfallversicherung für Arbeitslose können je nach konjunkturellem Verlauf stark schwanken. Im technischen Ergebnis enthalten ist die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 2,1 Mio. (Art. 111 UVV). Weiter sind die Betriebskosten von CHF 16,8 Mio. (Vorjahr CHF 16,8 Mio.) sowie die Prämienzuschläge für die Verhütung von Berufsunfällen und -krankheiten im Betrag von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,3 Mio.) enthalten. Letztere werden gemäss Art. 87 Abs. 2 UVG der Sonderrechnung der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) überwiesen.

Daraus ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss von CHF 28,7 Mio. (Vorjahr CHF 34,3 Mio.), welcher der Ausgleichsreserve zugewiesen wird.

Zunahme der Lohnsumme

Die versicherte Lohnsumme dieses Versicherungszweigs betrug CHF 5,2 Mrd. Dies entspricht einer Zunahme von 9,51 Prozent oder CHF 453,0 Mio.

Betriebsrechnung Militärversicherung

	2016	2015
	in TCHF	in TCHF
Prämien	16 933	16 973
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-72 487	-71 986
Taggelder	-28 788	-28 222
Renten und Kapitaleistungen	-89 611	-93 880
Regresseinnahmen	1 131	1 178
Bezahlte Versicherungsleistungen	-189 755	-192 910
Schadenaufwand	-189 755	-192 910
Zurückerhaltene Aufwendungen für MV	194 332	197 217
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	194 332	197 217
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	-21 510	-21 281
Jahresergebnis	0	0

Erläuterungen zur Betriebsrechnung Militärversicherung

Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch den Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, und der Suva am 18./19. Mai 2005 wurde die Führung der Militärversicherung (MV) per 1. Juli 2005 der Suva übertragen. Die MV wird von der Suva als eigene Sozialversicherung nach dem Militärversicherungsrecht geführt. Die Versicherungsleistungen und Verwaltungskosten der MV werden wie bisher in einer Sonderform des Umlageverfahrens vom Bund finanziert, soweit sie nicht durch Prämien und durch Einnahmen aus Regressen gedeckt sind. Die Suva führt für die MV eine gesonderte Betriebsrechnung, welche die Grundlage für die vom Bund zu leistenden Vergütungen bildet.

Die MV hat die Aufgabe, sämtliche Gesundheitsrisiken abzudecken, die während Einsätzen des Sicherheitsdienstes des Bundes auftreten (Armee, Zivilschutz, Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe, friedenserhaltende Aktionen des Bundes sowie Zivildienst). Gegenstand der MV sind alle Schädigungen der körperlichen oder geistigen Gesundheit der Versicherten, die während der erwähnten Dienstleistungen oder Tätigkeiten auftreten.

Das versicherungstechnische Risiko trägt der Bund. Die Suva amtiert als treuhänderische Abwicklungsstelle, nicht aber als Versicherungsträgerin des Bundes. Deshalb besteht für die Suva weder eine vereinbarte noch eine faktische Verpflichtung, Kapitalleistungen zurückzustellen.

Pflegeleistungen und Kostenvergütungen

Trotz fast 3 Prozent mehr Fällen, vor allem bei den Kategorien Zivildienst und Friedensförderung, konnte dank gutem Fallmanagement der Anstieg der Heilkosten mit einer Erhöhung um 0,7 Prozent tief gehalten werden.

Rückläufige Rentenzahlungen

Durch Case Management und konsequent durchgeführte berufliche Eingliederung konnte die Anzahl der neuen Invalidenrenten in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Die Abnahme der Rentenkosten ist im Weiteren auf die demografische Schichtung bei den Rentenbezüglern zurückzuführen.

Betriebskosten Versicherungsbetrieb

Der Bund vergütet der Suva für die Führung der Militärversicherung gemäss Vereinbarung die effektiven Betriebskosten, die der Suva aus dem Vollzug des MVG erwachsen. Die Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Effizienzsteigerungsprojekten leicht angestiegen.

Kenndaten im Fünfjahresvergleich

Gesamtbilanz	2016	2015	2014	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Bilanzsumme	46 840,4	44 460,6	40 680,9	39 197,6	37 747,5
Kapitalanlage	41 357,7	39 957,2	38 763,4	37 798,8	36 037,3
Immaterielle Anlagen	157,3	254,2	250,5	196,7	167,1
Sachanlagen	47,7	49,3	52,7	46,9	68,6
Anlagevermögen	41 562,7	40 260,7	39 066,6	38 042,4	36 273,0
Forderungen	4 458,8	3 150,6	517,8	357,6	333,6
Flüssige Mittel	614,2	789,8	861,8	556,5	916,2
Material- und Warenvorräte	0,5	1,8	2,2	2,4	3,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	204,2	257,7	232,5	238,7	221,6
Umlaufvermögen	5 277,7	4 199,9	1 614,3	1 155,2	1 474,5
Allgemeine Reserven	1 333,3	1 292,2	1 250,3	1 208,9	1 167,7
Ausgleichsreserven	1 383,8	1 415,2	1 436,0	1 330,2	1 318,6
Eigenkapital	2 717,1	2 707,4	2 686,3	2 539,1	2 486,3
Rückstellungen für Kurzfristleistungen	8 539,4	8 372,1	8 215,1	8 073,4	7 584,8
Rückstellungen für Langfristleistungen (inkl. Teuerungszulagen)	24 072,8	23 932,7	23 799,5	23 533,4	23 427,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	32 612,2	32 304,8	32 014,6	31 606,8	31 012,4
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	6 334,5	5 667,5	4 673,6	3 777,8	2 887,3
Finanzverbindlichkeiten	15,4	11,6	81,6	81,0	81,4
Langfristiges Fremdkapital	38 962,1	37 983,9	36 769,8	35 465,6	33 981,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	292,4	252,3	495,8	578,0	718,9
Passive Rechnungsabgrenzungen	4 868,7	3 517,0	729,1	614,9	561,2
Kurzfristiges Fremdkapital	5 161,1	3 769,3	1 224,9	1 192,9	1 280,1

Gesamtbetriebsrechnung	2016	2015	2014	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Prämien (brutto, abzüglich Verluste)	4 131,4	4 239,6	4 207,0	4 184,5	4 162,0
Technischer Zinsertrag	896,9	648,0	649,7	751,1	746,8
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-1 401,8	-1 345,9	-1 305,8	-1 220,1	-1 147,0
Taggelder	-1 389,9	-1 332,9	-1 320,4	-1 231,0	-1 265,2
Renten und Kapitalleistungen	-1 409,9	-1 395,7	-1 395,1	-1 389,7	-1 376,0
Teuerungszulagen an Rentner	-255,4	-265,3	-275,5	-286,1	-296,7
Regresseinnahmen	199,5	154,1	181,3	187,8	201,5
Bezahlte Versicherungsleistungen	-4 257,5	-4 185,7	-4 115,5	-3 939,1	-3 883,4
Rückstellungen für Kurzfristleistungen	-167,3	-157,0	-141,7	-488,6	-230,6
Rückstellungen für Langfristleistungen	-114,0	-126,1	-263,1	-100,9	-287,1
Rückstellungen für Teuerungszulagen	-26,1	-7,2	-3,0	-4,9	-4,7
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen	-307,4	-290,3	-407,8	-594,4	-522,4
Schadenaufwand	-4 564,9	-4 476,0	-4 523,3	-4 533,5	-4 405,8
Zurückerhaltene Aufwendungen der Arbeitssicherheit	92,7	93,3	93,4	94,0	95,1
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	-92,3	-91,2	-91,3	-90,9	-90,9
Zurückerhaltene Aufwendungen für Militärversicherung	194,4	197,2	191,5	198,9	197,3
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	194,8	199,3	193,6	202,0	201,5
Betriebskosten	-700,3	-557,3	-551,3	-547,9	-555,3
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-40,8	-41,9	-41,3	-41,3	-41,5
Technisches Ergebnis	-82,9	11,7	-65,6	14,9	107,7
Erfolg aus Kapitalanlagen	1 104,3	711,4	937,4	839,3	926,4
Technischer Zinsaufwand	-896,9	-648,0	-649,7	-751,1	-746,8
Übriger finanzieller Ertrag	-2,8	-2,9	0,4	0,2	-0,9
Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	-44,6	-45,3	-46,2	-41,8	-39,5
Finanzielles Ergebnis	160,0	15,2	241,9	46,6	139,2
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	77,1	27,0	176,3	61,5	246,9
Abbau Ausgleichsreserve	-44,9	-47,7	-70,5	-50,0	-
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve	32,2	-20,7	105,8	11,5	246,9

**Rückstellungen für Langfristleistungen
(exkl. Teuerungszulagen)**

	2016	2015	2014	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Langfristleistungen der Berufsunfallversicherung	10 935,3	10 912,5	10 879,0	10 799,0	10 665,1
Veränderung	22,8	33,5	80,0	133,9	110,5
Langfristleistungen der Nichtberufsunfallversicherung	12 092,1	12 011,8	11 912,0	11 752,3	11 807,5
Veränderung	80,3	99,8	159,7	-55,2	159,0
Langfristleistungen der freiwilligen Unternehmensversicherung	213,1	212,4	221,2	217,1	215,1
Veränderung	0,7	-8,8	4,1	2,0	-1,6
Langfristleistungen der Unfallversicherung für Arbeitslose	769,1	758,9	757,2	737,9	717,8
Veränderung	10,2	1,7	19,3	20,1	19,2
Total	24 009,6	23 895,6	23 769,4	23 506,3	23 405,5

**Rückstellung für Kurzfristleistungen
(für laufende Fälle)**

	2016	2015	2014	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Rückstellung	8 539,4	8 372,1	8 215,1	8 073,4	7 584,8
Veränderung	167,3	157,0	141,7	488,6	230,6

Versicherte Lohnsummen

	2016	2015	2014	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Berufsunfallversicherung	147 875,0	143 545,2	142 823,1	140 224,2	137 664,2
Veränderung	4 329,8	722,1	2 598,9	2 560,0	2 684,9
Nichtberufsunfallversicherung	147 098,1	142 754,6	142 076,4	139 509,4	136 955,5
Veränderung	4 343,5	678,2	2 567,0	2 553,9	2 738,3
Unfallversicherung für Arbeitslose	5 215,0	4 762,0	4 502,8	4 415,6	3 924,3
Veränderung	453,0	259,2	87,2	491,3	107,1

Entwicklung der Unfallzahlen

	2016	2015	2014	2013	2012
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle
Berufsunfallversicherung	178 282	180 315	182 141	183 763	185 916
Veränderung	-2 033	-1 826	-1 622	-2 153	-2 660
Nichtberufsunfallversicherung	263 987	265 209	261 360	263 021	260 985
Veränderung	-1 222	3 849	-1 661	2 036	-817
Freiwillige Unternehmensversicherung	1 094	1 135	1 146	1 233	1 170
Veränderung	-41	-11	-87	63	-32
Unfallversicherung für Arbeitslose	17 647	16 375	15 274	14 759	14 000
Veränderung	1 272	1 101	515	759	-844
Total	461 010	463 034	459 921	462 776	462 071

Entwicklung der Marktwerte der Kapitalanlagen

	2016	2015	2014	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Liquide Anlagemittel	2 328,1	1 944,1	1 711,3	2 011,7	2 155,7
Hypotheken	549,4	500,0	419,6	416,8	409,7
Darlehen und Syndicated Loans	5 538,2	5 722,8	5 604,3	5 338,6	4 947,6
Obligationen CHF	8 171,3	8 477,9	7 577,3	7 235,3	7 139,8
Obligationen Fremdwahrung	5 253,0	4 847,7	5 508,3	5 135,0	4 406,3
Indirekte Immobilienanlagen	1 346,1	1 355,9	1 491,4	1 100,6	1 195,2
Anlageliegenschaften (inkl. Anlageliegenschaften im Bau)	4 960,9	4 826,1	4 644,2	4 546,0	4 314,6
Aktien Schweiz	3 192,3	3 332,4	3 285,2	3 408,3	3 752,6
Aktien Ausland	7 680,8	6 917,0	7 273,6	6 475,9	5 722,8
Alternative Anlagen	8 977,4	8 684,5	8 922,4	8 100,5	7 615,5
Derivate (Overlay) und Opportunities	-36,1	-205,6	-151,5	236,6	233,7
Total Marktwerte Kapitalanlagen	47 961,5	46 402,8	46 286,1	44 005,3	41 893,6

Zahlen aus dem Versicherungsbereich

Versicherungsleistungen

	2016	2015	+/-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Berufsunfallversicherung	1 788	1 716	4,2
Nichtberufsunfallversicherung	2 289	2 255	1,5
Freiwillige Unternehmerversicherung	24	24	0
Unfallversicherung für Arbeitslose	165	151	9,3
Militärversicherung	191	194	-1,5
Total der Versicherungsleistungen¹⁾	4 457	4 340	2,7

Unfälle und Berufskrankheiten

	2016	2015	+/-
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	in %
Registrierte Unfälle (BUV, NBUV, FUV, UVAL)	458 317	461 197	-0,6
registrierte Berufsunfälle	175 589	178 478	-1,6
registrierte Nichtberufsunfälle	263 987	265 209	-0,5
registrierte Unfälle FUV ²⁾	1 094	1 135	-3,6
registrierte Unfälle UVAL ³⁾	17 647	16 375	7,8
Registrierte Berufskrankheiten	2 693	1 837	46,6
Total der registrierten Unfälle und Berufskrankheiten	461 010	463 034	-0,4

Renten

	2016	2015	+/-
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	in %
Neu zugesprochene Renten	1 925	1 883	2,2
davon für Invalide	1 670	1 605	4,0
davon für Hinterlassene	255	278	-8,3
Neu festgesetzte Integritätsentschädigungen	4 190	4 013	4,4
Ausbezahlte Invalidenrenten	71 501	72 360	-1,2
Ausbezahlte Hinterlassenenrenten	16 537	17 196	-3,8

Rechtsmittelverfahren

	2016	2015	+/-
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	in %
Anzahl eingereichte Einsprachen	3 975	3 664	8,5
Weiterzug an kantonale Versicherungsgerichte	1 004	890	12,8
Urteil vollumfänglich zu Gunsten Suva	712	685	3,9
Urteil teilweise zu Gunsten Suva	74	92	-19,6
Urteil zu Ungunsten Suva	143	154	-7,1
Von kantonalen Versicherungsgerichten beurteilt	929	931	-0,2
von Versicherten	165	158	4,4
von der Suva	18	20	-10,0
Weiterzug ans Bundesgericht	183	178	2,8
Urteil vollumfänglich zu Gunsten Suva	176	136	29,4
Urteil teilweise zu Gunsten Suva	6	18	-66,7
Urteil zu Ungunsten Suva	10	18	-44,4
Vom Bundesgericht beurteilt	192	172	11,6

¹⁾ Pflegeleistungen und Kostenvergütungen, Taggelder, Renten und Kapitaleistungen, Teuerungszulagen, exklusive Äufnung der Rückstellungen für unerledigte Unfälle, Äufnung des Rentendeckungskapitals sowie Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten

²⁾ freiwillige Unternehmerversicherung

³⁾ Unfallversicherung für Arbeitslose

Adressen

Hauptsitz

Suva
Fluhmattstrasse 1
6002 Luzern
www.suva.ch

Tel. 041 419 51 11
Fax 041 419 58 28

Tel. 0848 830 830
Fax 0848 830 831

Agenturen

Suva Aarau
Rain 35
5001 Aarau

Tel. 062 836 15 15
Fax 062 836 16 49

Suva Basel
St. Jakobs-Strasse 24
4002 Basel

Tel. 061 278 46 00
Fax 061 278 46 21

Suva Bellinzona
Business Center
Via dei Gaggini 3
6501 Bellinzona

Tel. 091 820 20 11
Fax 091 820 22 10

Suva Bern
Laupenstrasse 11
3001 Bern

Tel. 031 387 33 33
Fax 031 387 33 34

Suva La Chaux-de-Fonds
Avenue Léopold-Robert 25
2300 La Chaux-de-Fonds

Tel. 032 911 31 11
Fax 032 911 31 13

Suva Chur
Tittwiesenstrasse 25
7001 Chur

Tel. 081 286 26 11
Fax 081 286 26 66

Suva Delémont
Quai de la Sorne 22
2800 Delémont 1

Tel. 032 424 44 11
Fax 032 424 44 12

Suva Fribourg
Rue de Locarno 3
1701 Fribourg

Tel. 026 350 36 11
Fax 026 350 36 21

Suva Genève
Rue Ami-Lullin 12
1211 Genève 3

Tel. 022 707 84 04
Fax 022 707 85 05

Suva Lausanne
Avenue de la Gare 19
1001 Lausanne

Tel. 021 310 81 11
Fax 021 310 81 10

Suva Linth
Ziegelbrückstrasse 64
8866 Ziegelbrücke

Tel. 055 617 24 24
Fax 055 617 24 25

Suva Sion
Avenue de Tourbillon 36
1951 Sion

Tel. 027 329 12 12
Fax 027 329 12 13

Suva Solothurn
Schänzlistrasse 8
4501 Solothurn

Tel. 032 626 45 45
Fax 032 626 45 46

Suva St. Gallen
Unterstrasse 15
9001 St. Gallen

Tel. 071 227 73 73
Fax 071 227 73 77

Suva Wetzikon
Guyer-Zeller-Strasse 27
8620 Wetzikon ZH

Tel. 044 933 95 11
Fax 044 933 95 55

Suva Winterthur
Lagerhausstrasse 15
8401 Winterthur

Tel. 052 265 71 71
Fax 052 265 70 91

Suva Zentralschweiz
Löwenplatz 1
6002 Luzern

Tel. 041 418 86 86
Fax 041 418 86 88

Suva Zürich
Dreikönigstrasse 7
8022 Zürich

Tel. 044 205 91 11
Fax 044 205 90 20

**Servicenummer der
Agentur in Ihrer Nähe**

Tel. 0848 820 820
Fax 0848 820 821

Kliniken

Rehaklinik Bellikon
Mutschellenstrasse 2
5454 Bellikon
www.rehabellikon.ch

Tel. 056 485 51 11
Fax 056 485 54 44

Clinique romande de réadaptation
Avenue Grand-Champsec 90
1951 Sion
www.crr-suva.ch

Tel. 027 603 30 30
Fax 027 603 30 31

Arbeitsicherheit

Suva Luzern
Rösslimattstrasse 39
6002 Luzern

Tel. 041 419 51 00
Fax 041 419 57 57

Suva Lausanne
Avenue de la Gare 23
1001 Lausanne

Tel. 021 310 80 40
Fax 021 310 80 49

Suva Bellinzona
Business Center
Via dei Gaggini 3
6501 Bellinzona

Tel. 091 820 20 42
Fax 091 820 22 30

Freizeitsicherheit

Suva Luzern
Rösslimattstrasse 39
6002 Luzern

Tel. 041 419 51 00
Fax 041 419 57 57

Suva Fribourg
Rue de Locarno 3
1701 Fribourg

Tel. 026 350 36 11
Fax 026 350 36 21

Suva Bellinzona
Business Center
Via dei Gaggini 3
6501 Bellinzona

Tel. 091 820 20 42
Fax 091 820 22 30

Militärversicherung

Militärversicherung Bern
Laupenstrasse 11
3001 Bern

Tel. 031 387 35 35
Fax 031 387 35 70

Militärversicherung St. Gallen
Unterstrasse 15
9001 St. Gallen

Tel. 071 227 75 11
Fax 071 227 75 10

Assurance militaire Genève
Rue Ami-Lullin 12
1211 Genève 3

Tel. 022 707 85 55
Fax 022 707 85 56

Assicurazione militare Bellinzona
Business Center
Via dei Gaggini 3
6501 Bellinzona

Tel. 091 820 20 11
Fax 091 820 21 20

Suva

Unternehmenskommunikation
Postfach, 6002 Luzern
Tel. 041 419 58 51
medien@suva.ch
www.suva.ch

Gestaltungskonzept: hilda design matters, Zürich
Portraitbilder: Christof Schürpf, Luzern
Projektleitung: Marcel Hauri, Suva

Der Geschäftsbericht der Suva ist erhältlich:

- in elektronischer Form als PDF in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch
- als Kurzversion in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch

Download/Bestellungen

Download des Geschäftsberichts: www.suva.ch/1278-104-16.d
Bestellung des Kurzberichts: www.suva.ch/1280-16.d

Publikationsnummer

1278-104-16.d

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
© Suva, Juni 2017